

Bezugsgebühr:

Mitgliedsbeiträge für Dresden bei möglichst  
allgemeiner Verwendung durch unsere  
Stadt, sofern und soweit, dass  
durch die Kosten und Ressourcen nur ein  
geringer Betrag aufgewandt wird, durch die  
Bürokratie ohne Schadstoff, im Interesse  
der Stadt mit entweder dem Gute oder  
dem Nutzen der Bürgerschaft, im Interesse  
der Bürgerschaft mit dem Nutzen der Bürgerschaft.  
Durchdringung aller Artikel in Originalen  
oder in abgekürzten Auszügen mit den  
Gesetzen und Verordnungen, die durch  
die Bürgerschaft verabschiedet werden,  
sind aufzuhören.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hans Volkmann, Grossenhainer Str. 133

Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten“.

Anzeigen-Carill.

Abnahme von Anzeigen  
bis morgens 9 Uhr. Sonn- und  
Feiertags nur Marienstrasse 20 von  
11 bis 12 Uhr. Die 1-malige Grund-  
gebühr ist 8 Silber zu 10 Pf.  
Kunstblätter auf der Werksseite 10 Pf.  
zu 10 Pf.; die zweite Seite und Zeile  
zu 10 Pf., als Einzelblatt 10 Pf.  
In Nummern nach Sonn- und  
Feiertagen 1 malige Grundgebühr  
zu 10 Pf., auf Werksseite zu 10 Pf.  
Zweite Seite und Zeile als  
Einzelblatt zu 10 Pf. Nachwähle sind  
nur gegen Vorabrechnung.  
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Geschäftssachen: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 28.

Rauch! PATENT STRICKMUNDSTÜCK ZIGARETTE. VON 3 Pf. AN  
Egyptian Cigarette Company  
Cairo. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M.  
Inhaber der Königlichen Preussischen Staats-Medaille in Silber,  
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Julius Schädlich  
Am See 10, part. u. I. Et.  
Beleuchtungs-Gegenstände  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Gummi-Schläuche, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen,  
Futter, Walzen, sowie  
alle Maschinenbedarfs-Artikel  
wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstöster,  
Wasserstandsgläser, Maschinenteile  
an gros liefern in besten Qualitäten billig! en detail  
Gummi- u. Asbest- Compagnie  
Reichard Stiehler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 16.

## Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen. Verkaufsstelle vom kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte.

Mr. 201. Spiegel: Ruhland. König Friedrich August in Sels, Grenzabertag in Bluna, Barbierinnung- | Nutznißliche Witterung: Schwül, Gewitterwetter. | Dienstag, 24. Juli 1906.

### Rußland.

In neuen Bedingungen windet sich das Riesenreich. Das saft- und kraftlose Ministerium Goremykin ist als schemenhafte Zuhälterin lang- und langlos vom Strudel der Ereignisse verschlungen worden, und die Reichsduma, die, unsäglich zu jeder positiven Arbeit, in revolutionärem Phrasendurchschwung schwieg und sich in ihrer Haltung gegenüber der Regierung eifrig beflissen zeigte, den schlechten Ton gewisser westeuropäischer Radauamente nachzuhören, hat ein Urteil des Rates von der Bildfläche hinweggefegt. Nunmehr sieht sich die Regierung selbst vor eine Kraft- und Feuerprobe gestellt. Sie wird zu beweisen haben, dass sie noch genug Energie besitzt, um nicht bloß die überall emporloderten Aufstände mit eiserner Faust niedergeschlagen, sondern daneben auch reformatorisch tätig zu sein und zu dem Zwecke in erster Linie die reaktionären Geiste in ihrem eigenen Schoze zu dämpfen, die das ganze Verfassungswerk wieder in Atomie zerstören möchten. Die unabkömmlichen Gefahren, die das Objekt der ausgesprochen rücksichtlichen Elemente für das bereits so schwer geprägte Russland unvermeidlich im Gefolge haben würde, brauchen nicht besonders ausgemalt zu werden, weil sie auf der Hand liegen. Zunächst erscheinen die Aussichten nach dieser Richtung nicht ungünstig, weil das vom Rat erlassene Manifest, worin die Auflösung der Reichsduma begründet wird, ausdrücklich die unveränderliche Absicht des Kaisers betont, die Einrichtung der Reichsduma aufrecht zu erhalten. Das ist immerhin eine Bagatelle, die als Nichtschur für die Zukunft dienen kann, und die auch als solche dienen wird, wenn nicht die reaktionäre Partei früher oder später dennoch die Oberhand gewinnt und durch ihr Verhalten die Nichtachtung des Grundsatzes zu erkennen gibt, dass man an einem Kaiserworte nicht rütteln, noch deuteln soll. Im übrigen ist alles Prophezeien über den Ausgang und die Wirkung der neuen Wendung in Russland eine mühsige Kunst. Man muss einfach den Gang der Ereignisse abwarten, bis sich ein bestimmtes Bild gewinnen lässt, auf dem sich die Umrisse der neuen Gestaltungen, die aus den ungeheuren Witterissen des Ratenreiches herauswachsen, schärfer abzeichnen.

Zwischen aber hebt sich schon jetzt eine greifbare, schwer brändende Gewissheit aus dem Chaos herans: die bis zu einem bedenklichen Grade gediehene allgemeine Färbung unter der bisher dumpf döhnbrütenden und ihr so gebildig tragenden russischen Bauernschaft. Es ist keine Frage, dass hier aus dem Gebiete des agrarischen Problems der eigentliche Kern der gesamten Bewegung ruht, die das Hundertmillionenreich ergriessen und dessen ehemals scheinbar so grundsätzliche Verhältnisse in verhängnisvollen Fluss gebracht hat. Kenner des Landes und der Art seiner Bevölkerung haben schon längst die Ansicht ausgesprochen, dass Russland so lange, als der Bauer ruhig bleibe, eine eigentliche Umwälzung nicht zu fürchten brauche, da es sich dann immer nur um mehr oder weniger lokalisierte Unruhen handeln könne. Erhebe sich aber erst einmal die fassierte Bauernschaft, dann sei keine militärische Macht im Stande, diese Massen niederzuzwingen, und es werde dann eine Revolution geben, wie sie die Welt noch nicht gesehen habe.

Heute nun beginnen drohende Wetterzeichen einer solchen allgemeinen Bauern-Erhebung in Russland am Horizonte aufzutreten. Die Berichte von Abgeordneten der aufgelösten Duma, die ihre Wahlkreise bereist hatten, die mündlichen Mitteilungen der massenweise in Petersburg eintreffenden bäuerlichen Wähler, die an die Regierung einlangenden Alarmnachrichten aus zahlreichen Provinzen, die übereinstimmenden Meldungen, die den Petersburger Zeitungen zugehen, das alles lädt auf eine gefährliche allgemeine Unruhe unter den Bauern schließen, die jeden Augenblick die Grenzen örtlicher Gewalttaten verlassen und in offene Revolution auf der ganzen Linie ausbreiten kann. Die Lage ist um so bedrohlicher, als die Schrecken der Hungersnot die Bauern vollends zur Verzweiflung treiben. Wie schlimm es in dieser Hinsicht aussieht, beweist deutlich der in Übereinstimmung mit der radikalen Mehrheit der aufgelösten Reichsduma gefasste Beschluss des Reichsrats, 15 Millionen Rubel zur Linderung der bäuerlichen Hungersnot häufig zu machen. Nun denke man sich die gewaltigen Massen der durch Hunger und kommunistische Schlagworte aufgestachelten Bauern des Hundertmillionenreiches unter der Parole der allgemeinen Landaufteilung im Unsturm gegen die bestehende Ordnung des Privateigentums am Grund und Boden! Das würde in der Tat eine Riesenunwölfung geben, vor der der Erdball erzittern müsste. Im allgemeinen ist ja der „Musik“ ruhig und friedlich und durch eine gewisse Sanftmut ausgezeichnet. Wenn er aber einmal anstrengt, so entfalten sich bei ihm die revolutionären Instinkte mit aller Gewalt, und er gibt dann keinen Ruck... Bezeichnend hierfür ist, was die Geschichtsschreiber von dem gewaltigen Aufstande des Kronpräfidenten Bogatschew erzählen, der sich im Jahre 1773 an die Spitze

eines Nebellenhares stellte, um die Kaiserin Katharina zu stürzen. Er gewann durch das Versprechen der Aufhebung der Leibeigenschaft einen großen Teil der Bauernschaft für sich, und gerade die Bauern waren es, die sich als die konsequentesten und unerbittlichsten Revolutionäre erwiesen. Sie weinten vielfach blutige Tränen, wenn sie ihren Gutsbesitzer, der ihnen lieb geworden war, vom Leben zum Tode beförderten, und baten ihn auch wegen der bevorstehenden Hinrichtung in aller Form um Verzeihung. Am Leben aber ließen sie keinen, der in ihre Hände fiel, weil es „sorten seinem Herrn mehr im Lande geben sollte“. Genau dieselbe gefährliche Lösung, die bereits die Leibesegnungen ausbaute, hat jetzt wieder die verflossene Reichsduma ausgegeben, indem sie sich durch den Mund der Agrarkommission für die Aufteilung des gesamten Grund und Bodens unter die Bauern von Staats wegen unter Aufhebung jedes Privateigentums daran ausprach.

Die Erscheinung, dass ein für die Verhältnisse der Leibeigenschaft zugeschriebenes revolutionäres Sichtwort noch heute so lange Zeit nach deren Beseitigung in der russischen Bauernschaft gänzlich wiederhallt, ist darauf zurückzuführen, dass sich tatsächlich die heutige Lage des russischen Bauern vielfach um nichts von der früheren Leibeigenschaft unterscheidet, so, dass er wirtschaftlich häufig noch schlechter gestellt ist. Wirtschaftliche Aussichten hierüber sind in einem im Verlage der russischen Buchhandlung in Berlin erschienenen Werk vom General der Infanterie von Vigniz enthalten, das unter dem Titel „Russlands innere Krisis“ hauptsächlich die russische Agrarkrise in einer Weise behandelt, die durchweg den wohlbewanderten Kenner russischer Zustände verrät. Nach der Darstellung des Verfassers geriet der russische Bauer, von dem Einfluss und der Aussicht durch die Gutsbesitzer durch das Gesetz befreit, bald in seinen angeborenen Leichtsinn und bei seinem Schnapsbedürfnis in die Hände des Wucherers, und zwar im Gegensatz zu Galizien, wo der jüdische Wucherer sein Unwesen treibt, des christlichen Wucherers, des sogenannten Kulaks, der heute in Russland eine große Rolle spielt. Der Verfasser schildert diesen, der in den meisten Dörfern zu finden ist, als einen Bauer, der nüchtern und klug als die andern ist und allein noch Geld hat am Reiterhof oder an dem Tage, an dem die Zahlungen zu leisten sind. Niemals das ganze Dorf ist materiell von ihm abhängig. Ein Teil der Bauern ist, wenn auch formell noch teilnehmend am Gemeindeleben, kein sogenannter Mir, tatsächlich nur noch Bäcker oder auch Tagelöhner des Kulaks. Die allgemeine Verarmung der russischen Bauernschaft ist in erster Linie diesem Wucherer zugeschrieben, daneben trägt aber auch die einseitige industrielle Politik des Grafen Witte einen wesentlichen Teil der Schuld, wenn heute mindestens drei Viertel der Bevölkerung Russlands hinter dem radikalen Agrarprogramm der verflossenen Reichsduma stehen. Russland erkennt in dieser Frage jetzt die Früchte der agrarischen Verständnislosigkeit Wittes, der mit allen Mitteln die Industrialisierung des Landes förderte und zum Zweck der Herstellung einer äußerstmöglich pünktigen Handelsbilanz zwangswise die Ausfuhr von Getreide aus Gouvernementen betrieb, in deren Nähe Hungersiphnos und Storkow wüteten. Jetzt erst erkennt man die Schräge der Witte'schen Tätigkeit, durch die zweifellos die überbautereibende Bevölkerung Russlands an den Rand des Abgrundes geführt worden ist.

Hier muss unbedingt Wandel geschaffen werden, und die Regierung wird nicht umhin können, den Reformwünschen der Bauernschaft weit entgegenzukommen, wenn sie die furchtbare Gefahr eines allgemeinen Bauernaufstandes noch rechtzeitig beschwört. Die völlige Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden ist natürlich nicht durchführbar, und gegen die kommunistische Utopie hat sich denn auch die Regierung mit aller Entschiedenheit ausgesprochen. Wohl aber ist eine umfassende Landverjüngung der Bauern mit staatlicher Hilfe möglich. Man wird sich hierzu der verfügbaren Aranlagen- und Staatsländereien — Russland verfügt in den gewaltigen Gebieten Sibiriens und Mittelasiens über eine kolossale Landreserve — bedienen müssen, unter Anlauf der etwa noch erforderlichen sonstigen Territorien aus Privatland. Das verflossene Ministerium hat auch beratige Maßnahmen in Aussicht gestellt, unter dem gleichzeitigen Ausdruck der Hoffnung, dass durch die beschäftigte Vermehrung der Volksschulen der Bildungsstand der russischen Bauern genügend gehoben werde, um ihnen eine rationelle Bewirtschaftung des Grundes und Bodens zu ermöglichen. Die Weiterentwicklung der Agrarkrise wird aller Voraussicht nach davon abhängen, wie die neue Regierung in Petersburg die Verwirklichung der bäuerlichen Reformen betreibt. Im Manifest des Kaisers zur Auflösung der Reichsduma heißt es, der Wille des Kaisers, eine Besserung des Loses der Bauern durchzuführen, sei unerschütterlich. Dann bleibt nur zu hoffen, dass zu dem Willen auch unverzüglich der entsprechende Weg gefunden wird. Sonst münzt an Stelle der heutigen Agrarkrisis sehr bald eine furchtbare Katastrophe

ein, mit der die völlige Zerrüttung des russischen Staatskredits unvermeidbar verbunden wäre, trog Herr Witte und seiner aufgleicherischen Schein berechneten Finanzkunst. Gleich hier dringend not; denn schon bläst die internationale Revolutionspartei, die in Russland in dem jüdischen Arbeitervolksbunde einen ihrerstärksten und verwegensten Schildhalter besitzt, Fanfare, um die Arbeit mit aller Kraft von neuem zu beginnen. Um der deutschen Presse des Unsturzes wird bezeichnenderweise bereits die Parole ausgegeben, dass die gesamte internationale Sozialdemokratie gerüstet sein müsse zum Kampfe gegen die internationales Hindernisse, die sich dem Werke der Befreiung Russlands in den Weg zu drängen drohen. Gegen das Wütens aller dieser Unholde wird Russland um so sicherer sein, je mehr es über eine zufriedene Bauernschaft gebietet, die mit Überzeugung am Bestehenden festhält und sich zu seinen revolutionären Experimenten wünscht und sich ausprach.

### Neueste Drahtmeldungen vom 23. Juli.

Zur Lage in Russland.

Moskau. (Priv.-Tel.) Die Auflösung der Reichsduma ist hier heute früh vom Stadtdirektor durch öffentliche Anschlage der Bevölkerung fundgegeben. Überall ist die Stimmung äußerst gedrückt. In Moskau sind Truppen konzentriert. Berufsverbände und Arbeitervereine halten Versammlungen ab. Alle erwarten geplant ein Manifest der in Wborg versammelten Deputierten.

Wborg. Die hier versammelten früheren Abgeordneten der Reichsduma haben beschlossen, namens der Duma ein Manifest zu veröffentlichenden. In dem von den Kadetten ausgearbeiteten Manifeste, dessen Wortlaut von der Arbeitsgruppe etwas verschärfzt worden ist, wird der Regierungstaat vom 21. d. M. als ein Versuch bezeichnet. Russland auf lange Zeit der Volksvertretung zu vertrauen. In dem Manifest steht es weiter: Als logische Folge der Verlegung der Verfassung durch die Regierung sei es eine Pflicht der Bürger, seine Steuern zu zahlen und seinen Soldaten zu stellen. Das Manifest ruft das Volk auf, jede Gewalttätigkeit energisch abzuwehren. Anwesend sind hier zwei Drittel der Mitglieder und das Präsidium der Duma. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt Morozow. Heute früh sind die Vertreter der polnischen Rechten, sowie Graf Hendon und Stachowski eingetroffen. Bei der zweiten Lesung des Manifest-Entwurfs wurden einzelne Satzzeichen beraten. Da die Kadettenpartei der Ansicht ist, dass sie nicht mehr als Vertreter des Volkes erscheinen werde, legt sie ihre Abgeordneten-Mandate nieder. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe behaupten dagegen, das Recht zu haben, sich Volksvertreter nennen zu können und wollen nicht vor der Wahl eines neuen Parlaments auseinandergehen. Der endgültige Wortlaut des Manifestes wird von einer Kommission von sechs Mitgliedern ausgearbeitet. Unter den Abgeordneten herrscht einiger Auseinandersetzung. Nicht alle kommen sich entstehen, das Manifest zu unterzeichnen. Fürst Dulgorowitsch wurde zum Gouverneur geladen, der ihm erklärte, die Beratungen seien möglichst schnell zu Ende zu führen, da es möglich sei, dass morgen der Kriegszustand über Wborg verhängt werde. Aufgedrängt befehlte sich die Verhandlungen, und die Beratungen werden wahrscheinlich heute beendet werden.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Ausschreitungen am Tscherny-Märkte tragen regierungseindlichen Charakter. Die Kleinkaufleute protestieren in großer Zahl gegen die Duma-Auflösung. Es wurden revolutionäre Reden gehalten. Als reisende Gendarmen auf dem Platz erschienen, wurden sie mit einem Hagel von Steinen empfangen. Die Menge wurde auseinandergetrieben, nachdem etwa 15 blonde Salven abgefeuert worden waren. Am Mitternacht war die Szene an der Obusow-Brücke. Später versammelte sich die Menge an der Obusow-Brücke.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Eisenbahner haben den Generalstreik erklart.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In der Sadovaja-Straße kam es gestern abend zu Krawallen. Die eindringende Kavallerie wurde mit Kobraknägeln empfangen. Die Menge wurde von den Truppen mit blauer Waffe auseinandergetrieben.

London. (Priv.-Tel.) "Daily Telegraph" meldet aus Wien, der bekannte Duma-Abgeordnete Vinaver, der sich gegenwärtig in Budapest aufhält, habe eine diffizierte Debatte von seinen Freunden in Petersburg erhalten, dass eine erste Meuterei unter den Truppen in Peterhof stattgefunden habe. Die Truppen, welche Dienst in der unmittelbaren Nähe des Kaiserlichen Palastes taten, lehnten sich gegen ihre Offiziere auf und verhöhnten ihren Regimentskommandanten, als er die Ordnung wiederherzustellen versuchte. Anfolge dieser Meuterei, welche die Sicherheit des Kaiser bedroht, habe man Truppen aus Petersburg nach Peterhof kommen lassen, um die unerlässlichen Elemente aus der Nähe des Palastes zu entfernen.

London. (Priv.-Tel.) Die Auflösung der Duma nimmt das Interesse der politischen und diplomatischen Kreise vollständig in Anspruch. Alle anderen politischen Fragen treten dadurch in den Hintergrund. Hier ist das Gefühl des aufrechten Gedankens vorherrschend. In England hat man den Kampf des russischen Volkes um seine Freiheit mit großer Sympathie verfolgt, und allgemein hoffte man, dass ein verfassungsmäßiges Regime zustande kommen würde. Die Entscheidung des Rates wird allgemein verurteilt und die Meinung geäußert, dass der Monarch nur von schlechten Rätselern irreguliert ist. Man erwartet die nächsten Ereignisse im russischen Reich mit erhöhter Spannung. Dass die revolutionäre Partei ihre Bonbententate wieder aufnehmen wird, gilt als sicher.

Franzosisches Suppen! \* Fabrik Bredereff

London. (Priv.-Tel.)



Södliche Schweiz mit Besuch der Festung Königstein unternommen und in Wehlen ein Marktfest abgehalten.

— Auf der großen Hochgewerbe-Ausstellung des Bundes Deutscher Verädenmacher- Damens- und Theaterfriseur-Innungen in Berlin vom 16. bis 19. Juli wurden sämtliche vier Aussteller der Dresdner Friseur-Innung mit höchsten Preisen bedacht. Es sind dies die Herren Albert Treumann, Wallenbausstraße 24, mit der einzigen zu vergebenden goldenen, Carl Hagedorn, Annenstraße 12, und Heinrich Schubert, Streblener Straße 18, mit der silbernen Medaille, von denen fünf zu vergeben waren, sowie Richard Geneske, Billnicher Straße, der den Ehrenpreis der Dresdner Innung erhielt.

— Der Sächsische Werkmeistertag nahm in Zwickau am Sonnabend und Sonntag einen glänzenden Verlauf. An der Festlichkeit beteiligten sich Kollegen aus Sachsen und weit über dessen Grenzen hinaus. Beim Kommers in der Ausstellungshauptthalle am Sonnabend rief der Vorsitzende des Zwickauer Bezirksvereins, Herr Karl Müller, den Eröffneten ein herzliches Willkommen zu. Seine Rede schloß, wie das Chemnitzer Tageblatt mit einem dreifachen Hoch auf König Friedrich August, an dem folgendes Ergebenheitstelegramm abgehandelt wurde: Sr. Majestät dem König von Sachsen. Die heute in der Gewerbe-Ausstellung Zwickau tagenden 3000 sächsischen Werkmeister entbieten Eurer Majestät ehrerbietigen Gruss mit dem Gedächtnis stetiger Freude zu König und Vaterland. Karl Müller, Vorl.“ — Herr Oberbürgermeister Seil begrüßte die Festversammlung im Namen der Stadt Zwickau aus herzliche. Der Werkmeister nehme heute eine hervorragende Stellung ein; er sei berufen, für einen tüchtigen Nachwuchs zu sorgen und dem Weinen der Erfinder Leben und Weinen zu geben. Daß sich die deutsche Industrie den Weltmarkt erobert habe, sei auch mit einem Verdienst des deutschen Werkmeisters, bei dem die Liebe zum deutschen Vaterlande seine leere Phrasie sei. Herr Oberregierungsrat Meissel überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau. Herr Stadtrat Lorenz dankte namens der Ausstellungsbürgerschaft allen erschienenen Männern und brachte auf die Werkmeister ein Hoch. Hierauf hielt der Verbandssekretär Dr. Heinrich Bottkoff aus Düsseldorf die Ansrede. In großen Rügen entrollte er ein Bild des Deutschen Werkmeister-Verbandes seit seiner Gründung bis zum heutigen Tage. Über 45 000 Mitglieder zähle zurzeit der Verband und das Gesamtvolumen belasse sich auf  $\frac{1}{2}$  Millionen Mark. Die Sterbefälle seien mit mehr als 90 000 Mitgliedern an der Spitze aller ähnlichen Unternehmungen; ihr Vermögen von  $\frac{1}{2}$  Millionen Mark biete einen sicheren Rückhalt. Der Brandver sicherungsverein sei in erfreulichem Aufschwunge. Das Unterstützungswehen habe Großartiges geleistet; über  $\frac{1}{2}$  Millionen Mark seien an invalide, stellenlose, franke oder sonst in Notlage geratene Mitglieder, über 2 Millionen Mark an Witwen und außerdem 50 000 Mark an ganz verwaiste Kinder zur Aussicht gebracht worden. Die Stellenvermittlung habe sich als notwendig und nützlich erwiesen, und die Einnahmen der „Werkmeister-Zeitung“ wachsen in derselben Weise wie sein Leserkreis; schon jetzt werde die Zeitung einen jährlichen Bruttogewinn von rund 150 000 Mark ab, die unverkürzt den Witwen und Invaliden zu gute kommen. Der Werkmeister-Verband wolle nicht nur Wohlfahrtseinrichtungen für seine Mitglieder schaffen, sondern auch die rechtliche, gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Lage des ganzen Werkmeisterstandes heben. Von sehr hoher Würde sei sich eingestellt.

johrer hoffe er sich eingekämpft für eine Verbesserung der Versicherungsgesetze, für ein gutes Recht des Dienstverhältnisses. Bedeutende Erfolge habe er schon erzielt; wichtige Fortschritte seien gegenwärtig in nothlicher Vorbereitung. Man werde auch die Pensionsversicherung mit erringen helfen. Ein Dispositionsfonds müsse gegründet werden, zu dem diejenigen den Grundstock legen sollten, die Fabrikant geworden seien, die anderen würden schon folgen. Die Mitgliederzahl müsse mindestens 80.000 betragen. Er pries die großartige Veranstaltung und schloß seine mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Rede mit einem Hoch auf den Verband. Kollege Rotheum-Chemnitz überbrachte die besten Grüße vom Rentenvorstand und wünschte gutes Gelingen des Festes. Sein Hoch galt dem ersten deutschen Werkmeister Major Wilhelm II. Am Sonntag vormittag wurde in die Verhandlungen eingetreten. Herr Müller begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Vereinigungen der Privatbeamten Zweckaus. Darauf brachte er das folgende vom König Friedrich August aus Seid-Salegg eingetroffene Antwort-Telegramm zur Verlezung; es lautet:

Se. Majestät der König haben sich über den freundlichen Abschiedsgruß der sächsischen Werkmeister sehr gefreut und lassen dafür herzlich danken. Im Auftrage: v. Wilnici, Flügeladjutant. — Eine feierlich-ernste Stimmung herrschte, als der Verbandsbundes Reichstags-Abgeordneter Dr. Heinz Potheß das Rednerpult betrat und in 1½ stündiger freier Rede in großen Zügen sich über: "Die soziale Bewegung der Privatbeamten" verbreitete. Der Werkmeisterstand nehme eine führende Rolle in dieser Bewegung mit ein. Der jetzige Stand dieser Bewegung gebe Hoffnung auf Erfolg; alle Parteien im Reichstage, der im kommenden Herbst zusammenentrete und der die Denkschrift der Regierung vorfinden werde, stimmen dieser Vorlage zu. Im frühesten Halle könne die Privatbeamten-Versicherung erst 1910 Geiegesetz erlangen. Es sei dies das erste Mal, daß eine so große soziale Bewegung — 4 bis 5 Millionen Menschen — eine solche Bitte an die Regierung stelle. Es sei deshalb höchst wünschenswert, ein einheitliches Privatbeamtenrecht zu schaffen. Redner forderte die Anwesenden auf, an dieser großen Aufgabe mitzuwirken; es sei jedes einzelnen sein gutes Recht. Stürmischer Beifall wurde dem Redner zu teil. Nachmittags fand gemeinschaftliche Tafel im Ausstellungs-Restaurant statt, an der sich nahezu 400 Personen beteiligten. Nach der Tafel wurde die Ausstellung in eingehendster Weise besichtigt.

— Zur Lohnbewegung im Barbiergewerbe. Den Barbiers- und Friseurmeistern ist nunmehr seitens der Lohnkommission der Friseurgehilfen ein in letzter Sitzung beschlossener, neuer, endgültiger Lohntarif zugegangen, wodurch der von der Organisation der Friseurgehilfen bis jetzt geforderte Tarif annulliert worden ist. Die Gehilfen fordern nunmehr ohne Kost und Logis wöchentlich 18,50 M., mit Kost und Logis 12,25 M., für Aushilfe am Sonnabend von früh  $\frac{1}{2}$  Uhr bis 10 Uhr abends, Sonntags von 7 bis 2 Uhr ohne Kost 9 M., Aushilfe an Wochentagen ohne Kost 3,50 M., Aushilfe an halben Wochentagen ohne Kost 2 M., Aushilfe für die ganze Woche ohne Kost 21 M., außerdem wöchentliche Lohnzahlung; die Arbeitszeit soll vom 1. April bis 30. September von früh 7 Uhr bis abends 9 Uhr (1 Stunde Mittagspause), vom 1. Oktober bis 31. März von früh  $\frac{1}{2}$  Uhr bis abends 9 Uhr (1 Stunde Mittagspause), Sonntags von früh 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und an Sonnabenden bis abends 10 Uhr ( $\frac{1}{2}$  Stunde Mittagspause) dauern. Die Mittagspause ist zu geben außer Sonntags, in der Zeit von 11 bis 2 Uhr, Wochenausgang von 1 Uhr ab, inkl. Mittagspause. Ferner wird Anerkennung der Organisation, sowie Anspruchnahme des kostlosen Arbeitsnachschwes gesfordert, sowie Freigabe der drei zweiten Feiertage. Am 26. Juli soll eine Veröffentlichung aller derjenigen Geschäftsinhaber erfolgen, welche den jetzt beschlossenen neuen Lohntarif annehmen.

— Die Lohnbewegung im Glauchauer und Meeraner Textilgebiet, welche als der Vorläufer für die allgemeine Bewegung im ganzen sächsisch-thüringischen Webereibezirk anzusehen ist, zieht natürlich wieder die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich. Es wird uns aus Greiz darüber geschrieben: Bis auf die Tatsache, daß die beiden Unterzeichner der schriftlichen Lohnforderung in direkter Beziehung zum Textilarbeiter-Verband stehen, sind alle Vermutungen grundlos. Mit Bestimmtheit darf aber vorausgesagt werden, daß die beiden Unterzeichner als Unterhändler abgelehnt werden, weil man mit der Arbeiterschaft selbst verhandeln will. Höchstwahrscheinlich werden die neuen Lohnforderungen der in Glauchau bestehenden Neuner-Kommission überreichen, die dann bindende Verschlüsse fassen wird. Der 1. August, der Tag, an welchem die Arbeitersführer die Antwort der Fabrikanten erwarten, dürfte demnach ohne wesentliche Bedeutung sein. Soviel steht zweifellos fest, daß ein ev. Kampf vor dem Herbst nicht zu erwarten ist. So viel man erfahren kann, steht die Fabrikanten-Vereinigung gerechtsamesten Lohnforderungen durchaus wohlwollend gegenüber, aber es müssen noch Ausgleiche im Verbandsgebiet geschaffen werden. Es ist schon viel erreicht und Bezüge, die einst die schlechtesten Löhne bezahlten, sind vom Verband gezwungen worden, sich den höheren Tarifen anderer Bezüge anzuschließen.

— Die Freie Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere des früheren 2. Meisters, jetztigen 2. Kompanie der Infanterie Nr. 10.

den vierjährigen Generalappell am 21., 22. und 23. Juli d. J. im "Carolagarten" ab. Der Appell, zu dem aus allen Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes ehemalige Unteroffiziere dieses Regiments herbeieilten waren, begann am Sonnabend abend 8 Uhr mit einem Stommers. Am Sonntag vormittag trat die Generalversammlung, nachdem früh ein Ausflug zu Schiff nach Pillnitz und Loschwitz vorausgegangen war. An der Versammlung wurde u. a. ein Untersuchungs-  
ausschuss für in Rot geratene Kameraden gegründet, dem ein Mitglied einen größeren Geldbeitrag sofort zuwendungete. Der Nachmittag galt einem Besuch des Gartenfestes der Dresdner vereinigten fünf Stövalleriedvereine im Linselschen Bade, während für Montag vormittag eine Besichtigung des Königsteins geplant war. Der nächstjährige Appell wird in Leipzig stattfinden.

— Unter überaus zahlreicher Beteiligung erfolgte gestern in Cossebaude die Rahmenweihe des Kriegervereins Brüderlichkeit für Cossebaude und Umgegend. Zu Ehren des Tages trug der freundlich gelegene Ort reichen Rahmen- und Girlandenschmuck. Weder leitete die Heier ein zahlreiche Abordnungen von Militärvereinen der näheren Umgebung gegen mit Klingendem Spieße durch die Hörstrahlen nach dem Stiellplatz. Am heutige schritt der feiernde Verein voran, dann folgten die Ortsvereine, die Ehrenfrauen und die Festwagen. Hieran schlossen sich die Deputationen von Brudervereinen mit einigen 20 Rahmen. Der Weihefeier vollzog sich im Garten des Gasthofs Cossebaude. Auf dem Podium hatten sich zahlreiche Ehrengäste, die Zeitungsfrauen und die Sänger gruppiert. Die Heier wurde umrahmt von Vorträgen der Gesangvereine "Harmonie" und des Eisenwerks G. Meissner. Unter den Ehrengästen bemerkte man die Herren Oberstleutnant Exner, die Majore Meiss und von Petritowsky, Regierungsrat Dr. Wimmer als Vertreter der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt, sowie die Vertreter der Kirche und Schule. Der Ehrenvorstand, Herr Gemeindevorstand Neinhardt-Cossebaude, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er dem Stifter der Rahne, dem Ehrenmitglied und Begründer des Vereins, Herrn Privatus Wagner, Dankesworte für sein Geihent zollte. Er schloß mit einem Hoch auf König Friedrich August und Kaiser Wilhelm II. Arl. Goldner sprach einen Prolog. Dann erfolgte die Übergabe der Rahne an den Verein durch die Enkelin des Stifters, Arl. Engert. Die Weiherede hielt Herr Pastor Wendler. Er bezeichnete die Rahne als ein Symbol der Treue gegen das Vaterland, als das höchste Zeichen militärischer Ehre und Tugend. Dann weihte er sie. Der Vereinsvorstand Kamerad Rieke nahm sie unter Dankesworten und dem Gelöbnis der Treue entgegen und verpflichtete den Rahmenträger. Darauf erfolgte die Übergabezahlreicher Rahmenkleisen, Rahmenbänder und Nägel. Herr Oberstleutnant Exner überreichte im Auftrage des Bundespräsidiums des Königlich sächsischen Militärvereinsbundes ein von St. Majestät dem König gesetztes Rahmenband, sowie einen Rahmennagel und ein von St. Majestät dem Deutschen Kaiser gespendetes Rahmenband. Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Dresden I überreichte Herr Major v. Petritowsky ein Rahmenband. Mit der Ansrede des Vereinsvorstandes schloß der Weihefeier. Sobald fand ein Gartenkonzert mit Feuerwerk statt. Hat gestern waren Spaziergänge, Konzert und Ball geplant.

— Das noch ein alter Zug der Sehnsucht nach der Heimat, das noch das Beitreben vorhanden ist, mit der Vaterstadt in geistigem Verkehr zu bleiben, hat dieser Tage auch das Heimatfest in Annaberg bewiesen. Tausende fröhlicher Besucher sind am Sonnabend und Sonntag dort eingekleidet, um alte Bekanntschaften zu erneuern, neue Beziehungen anzuschnüpfen. Viele der älteren Annaberger sind in Bürgerquartieren untergebracht worden. Am Sonnabend fand im Saale des „Museumshotels“ ein zahlreich besuchter Begrüßungskonzert statt, in dessen Mittelpunkt ein Willkommensgruß des Stadtverordneten-Vorstechers Matthes stand. Am Sonntag früh rief schmetternder Weckruf die Schläfer aus der Ruhe. Es folgte dann eine Friedhofseier und ein Festgottesdienst in der altherwürdigen St. Annenkirche. Kirchenrat Superintendent Dr. Schmidt gedachte ebenso der Lieben, deren Gräber auf dem Friedhof aufgesucht wurden, wie er im Festgottesdienste zu den in die Heimat zurückgekehrten sprach. Der Friedhofseier wohnte mancher bei, der seine anderen Beziehungen mehr zur Heimat hat, als die Gräber seiner Angehörigen. Nach dem Festgottesdienste versammelte man sich auf dem schönen Marktplatz an dort aufgestellten Tischen zu einem Frühstück, bei dem einem Musikobium das Stadtmusichor ein Festkonzert gab. Bürgermeister Wilißch, Mitglied der Ersten Kammer, begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden. Nachmittags folgte ein Konzert in der Festhalle, bestehend aus Instrumental-Vorträgen durch die Stadtkapelle und aus Gesängen des Chorvereins „Tannhäuser“. Gleichzeitig entwickelte sich auf dem Festplatz beim Schießhaus ein lebhaftes Treiben, wo zur Kurzweil der Besucher allerlei Veranstaltungen getroffen worden waren. Am Abend wurde in der St. Annenkirche ein groß angelegtes Konzert vom Lehrergesangvereine, dem „Urtion“ und dem Damensinghchor unter Leitung des Königl. Münzdirektors Dost gegeben, das ein lokalhistorisches Interesse in sich hatte, als auf dem Programm mehrere Kompositionen standen, die von Kantoren der Annenkirche geschaffen worden sind. Organist Weber brachte das herrliche Orgelwerk vortrefflich zu Gehör. An das Kirchenkonzert schloß sich Festgeläute mit allen Glöckeln an. Nunmehr platzten größere Feuerwerke auf drei Sälen. Den Sonntag beschloß eine Illumination des Rathauses, für die durch Ingenieur Achtermann besondere Anordnungen getroffen waren. Tausende kleiner Blümchen bildeten die Konturen des Rathauses oder vereinigten sich zu Sternen, Wappen und Inschriften. Der Initiative der städtischen Verwaltung folgend, hatte man auch die Privathäuser am Marktplatz und in dessen Nebenstraßen reich illuminiert, so daß die Stadt auf Bergeshöhe in feenhaftem Lichterglanz getaucht schien. Bis nach Mitternacht belebte eine fröhligstimmte Menge Straßen und Plätze. Den Montag eröffnete abermals Weckruf. Sodann fand Konzert im Stadtpark statt, an das sich Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten und kommunaler Einrichtungen unter besonderer Führung anschlossen. Den Höhepunkt des Montags bildete ein Festzug der Vereine und Korporationen mit Festwagen und historischen Gruppen durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Marktplatz. An die Feierlichkeiten in der Stadt, die mit einer Wiederholung der Illumination, mit Brillantfeuerwerk und Teichillumination sowie mit Festaufführungen im Stadttheater schlossen, reichten

— Der Bierkrieg in Chemnitz wird mit großer Schärfe fortgesetzt. Er macht sich in einem ungemein verminderter Bierabfuhr bemerkbar. Der Beschluss der vereinigten Gast- und Schankwirte vom 13. Juni ist nur von vereinzelten Wirtsen und auch nur ganz kurze Zeit ausgeführt worden, weil die Gäste sich beharrlich weigerten, den höheren Preis zu bezahlen. Am 19. Juni beschloß nun der Verein der Gast- und Schankwirte anderweit, den Preis für das Lager- und Böhmisch-Bier auf 16 statt 17 Pfennige festzulegen. Diese beiden Bierarten kommen für Chemnitz hauptsächlich in Betracht. Über auch dieser Bierpreis wird vom Publikum abgelehnt. Der Beschluss ist ebenso wenig wie der erste durchführbar. In den Zeitungen und auf großen Plakaten geben nun die meisten Wirtse bekannt, daß sie das Bier „zu alten Preisen“, ohne Aufschlag“ usw. verkaufen. Diese Wirtse machen noch das beste Geschäft. Aber ihre Gäste trinken zu einem großen Teile nicht einmal das Bier zu alten Preisen, sondern verlangen alkoholfreie Getränke. Die in allen Teilen der Stadt erstandenen Stände und Buden, an denen solche Getränke für 5 und 10 Pfennige abgegeben werden, machen die besten Geschäfte. Das Jahrmarktsgeschäft der Schankwirte leidet stark unter den Wirkungen des Bierkrieges. Daß auch die Brauereien diesen schon recht empfindlich verspüren, beweist die Tatsache, daß Vertreter der Chemnitzer Brauereien mit den Vertretern der gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiterschaft im „Volkshaus“ über die Beilegung des „Bierkrieges“ Verhandlungen geslossen haben. Diese führten noch zu keinem Resultat, weil jede Partei auf ihrem Standpunkte beharrte. Es soll nun am Dienstag eine weitere Beratung stattfinden. Sollte diese ebenfalls resultatlös verlaufen, wird von den Führern der Arbeiterschaft, entsprechend der Resolution, die in den in voriger Woche abgehaltenen Versammlungen angenommen wurde, eine Parole ausgegeben werden, die eine intensive Wirkung ausüben wird. Der leidende Teil in diesem Kampfe sind die Schankwirte, die zwischen zwei

Auf Seite 15 und 16 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

## 15. Versorgungsliste von Effekten.

## Zur Lage in Russland.

Der Kaiser erließ am Sonntag ein Manifest, worin die Gründe für die Auflösung der Duma aufgeführt werden. Daselbe lautet: Wir haben durch unseren Willen die Vertreter der Nation zu einem Werke gelegnerlichen Schaffens berufen. Indem wir jetzt auf die göttliche Gnade vertrauen und an eine glänzende und große Zukunft unseres Volkes glaubten, erwarteten wir von ihren Arbeiten Gutes für das Land. Wir haben auf allen Gebieten des nationalen Lebens grohe Reformen in Vorschlag gebracht und wir haben es immer unsere Haupfsorge sein lassen, die Unwissenheit des Volkes durch das Licht der Bildung und die Lasten des Volkes durch eine Erleichterung der Arbeitsbedingungen und der Bindungen für den Landbau zu beseitigen. Eine grausame Prüfung hat unsere Erwartungen getäuscht. Anstatt auf dem Gebiete der Gelehrsamkeit zu schaffen, entfernten sich die Vertreter des Volkes aus dem Bereich ihrer Zuständigkeit und beschäftigten sich mit Untersuchungen über die Handlungen der auf unsere Anweisung eingesetzten Lokalbehörden und über die Unvollkommenheiten der Grundgesetze, die nur durch unseren sozialen Willen abgeändert werden könnten. Endlich unternahmen die Vertreter des Volkes wahrhaft ungeschickliche Handlungen, wie den Aufruf an das Volk seitens der Duma. Die Bauern, die durch verartige Ungerechtigkeiten beunruhigt wurden und auf eine gerechte Besserung ihres Schicksals warteten, gingen in einer Reihe von Bezirken auf offenen Plünderung, zur Zerstörung fremdes Eigentums und zum Ungehorsam gegen das Gesetz und gegen die rechtmäßigen Behörden über. Aber unsere Untertanen müssen sich erinnern, daß die Besserung des Loses des Volkes nur möglich ist unter der Bedingung voller Ordnung und Ruhe. Wir werben keine willkürlichen oder unmoralischen Handlungen auf, und mit allen Mitteln des Staates werden wir unseren sozialen Willen den Unzufriedenen aufzeigen. Wir fordern alle gesuchten Rätsen auf, sich zu einzigen, um die soziale Wacht zu unterstützen und den Frieden unseres teuren Landes wiederherzustellen. Ohne die Ruhe im ruhigen Lande wiederhergestellt werden und möge Gott uns helfen, die wichtige unserer Aufgaben, die Besserung des Loses der Bauern, zu verwirklichen. Unsere Wille in diesem Punkte ist unerschütterlich, und der russische Arbeiter wird, ohne fremdes Eigentum anzutasten, da, wo die ländlichen Besitzungen zu klein sind, ein geschickliches und rechtschaffenches Mittel erhalten, um seinen Landbesitz zu erweitern. Die Vertreter der anderen Klassen werden auf unsere Aufrückerung alle ihre Bemühungen aufzuwenden, um diese große Aufgabe, die von der zukünftigen Duma endgültig im Wege der Gesetzesfassung gelöst werden muß, zu verwirklichen. Indem wir die Duma auflösen, bestätigen wir unsere unabänderliche Absicht, diese Institution zu bewahren. In Übereinstimmung mit dieser Absicht haben wir durch einen an den vollziehenden Senat gerichteten Befehl die Einberufung einer neuen Reichsduma auf den 5. März 1907 festgesetzt. Treue Söhne Russlands, Euer Kaiser ruft Euch, wie ein Vater seine Kinder, Euch mit ihm zu vereinigen, um unser heiliges Vaterland wieder gefunden zu lassen. Wir glauben, daß Menschen des Gedankens und der Tat erscheinen werden und daß dank ihrer eifigen Arbeiten der Name Russlands erholt werden wird. Nikolaus."

Die Auflösung der Duma hat nicht den von der Presse vorausgesagten Eintritt hervorgerufen. Petersburg, Moskau und die Provinz nahmen den Auflösungsschlag laut den bei der Petersburger Telegraphen-Agentur eingegangenen Nachrichten im allgemeinen ruhig auf. Das normale Leben in beiden Hauptstädten ist ungestört. In einer Verhandlung in Moskau erklärten bei der Mitteilung des Auflösungskreises laute Rufe des Unwillens beim Publikum. Die Polizei jagte schließlich mit blanke Waffe die Anwesenden auseinander. In Petersburg verließ der Sonntag, soweit bis jetzt bekannt ist, völlig ruhig. Die Nachricht von der Auflösung der Reichsduma brachte, da sie in den Morgenzeitungen nicht enthalten war, nur allmählich in die Bevölkerung, welche völlig verschlafen war. Die große Überraschung und das starke Truppenauftreten, — sogar Teile der Moskauer Gendarmerie sollen herbeigezogen sein, — sowie die Erkenntnis, daß die Krone doch noch eine reale Macht sei, scheint auf die revolutionären Elemente lähmend gewirkt zu haben. Es herrscht aber die Furcht, daß der Krieg in Moskau angeführte Generalaussicht anbietet. Zunächst ist die Wirkung des Kaiserlichen Manifestes abzuwarten.

Die Nachricht von der Auflösung der Duma machte in Paris einen sehr schlechten Eindruck. In einem Artikel des „Temps“ heißt es, die Ratgeber des Kaisers hätten ihn zu einem Blane gedrängt, der sich vielleicht nicht wieder gut machen lasse. „Petite République“ spricht die Befürchtung aus, daß eine Katastrophe eintreten könne. „Radikal“, „Matin“ und „Figaro“ geben gleichfalls ihren Befürchtungen betreffend ernste Ereignisse Ausdruck. „Petite Parisienn“ beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die öffentliche Meinung in Russland fundgegeben werde. „République Française“ erinnert daran, daß Russland Verpflichtungen finanzieller Art gegenüber dem Auslande habe. „Echo de Paris“ gibt dem Wunsche Ausdruck, daß Russland siegreich aus dieser Krise hervorgehen möge. „Eclair“ und „Gaulois“ erklären sich völlig mit der Auflösung der Duma einverstanden und sind die einzigen Blätter, die dieser Ansicht ohne Vorbehalt Ausdruck geben. „Libre Parole“ erklärt, daß alles von dem Verhalten der Armee abhänge. „Soleil“ spricht sich tadelnd über den Mangel an Zusammenhang zwischen Meuterei und Aufruhr aus.

Der neue Ministerpräsident Stolypin antwortete auf die Auffrage eines Pariser Blattes über die Tragweite der Auflösung der Reichsduma durch eine Tepesché, nach der der russische Kaiser fest entschlossen ist, das Gesetz über die Volksvertretung vom Oktober 1905 aufrecht zu erhalten. Die Auflösung der Reichsduma habe erfolgen müssen, weil die Duma ihre Aufgabe nicht verstanden und durch ungehörige Erörterungen das neue System in seinem Bestande bedroht habe. Zum Schluß stellte Stolypins Tepesché fest, Petersburg sei vollkommen ruhig, und aus dem Innern des Reiches lämen Meldungen, durch die die Zweckmäßigkeit der getroffenen Maßnahmen erwiesen wurde.

Nach Petersburger Privatmeddzungen ist das finnländische Gouvernement angewiesen worden, die Konstituierung eines russischen Rumpfparlaments um jeden Preis zu verhindern. Mit Goremzin ist auch dessen Gehilfe, der Presseleiter Gurkov, gefallen, der geistige Urheber des "Rossija"-Artikels über die Intervention des Ausländes. Unter den nach Finnland abgereisten Duma-Abgeordneten befindet sich auch Groß Heyden und Stachowitsch von der Rechten. Es soll über den Erfolg einer revolutionären Manöuvre ab-

In Warschau wurden am Sonnabend zwei Angestellte eines Berliner Exporthauses im Kontor ermordet und beraubt. Die Arbeiter der Stadt befinden sich in voller Bereitschaft zum allgemeinen Streit. - Am 37. Infanterie-Regiment macht sich eine starke Garde bemerkbar. 88 Soldaten haben es abgelehnt, ferner Patrouillendienst auf der Straße zu versiehen. An den Grenzorten Wartshallen und Wissensfelden herrscht grohe Aufregung. Militärstärkungen treffen ein. Die öffentlichen Kassen werden betrachtet.

Eine wichtige Gewerkschaftsversammlung, bei der 2500 Menschen eine Versammlung abhielten und ein Programm ihrer Forderungen aufstellten, das dem neuen Befehlshaber der Schwarzen Meer-Armee unterbreitet werden soll. Es wurde beschlossen, dass alle Mannschaften meutern sollen, wenn diese Forderungen nicht erfüllt werden.

Aus Vyborg wird gemeldet, daß alle Hotels mit überwältigendem Überfluß sind. Auch viele Privatpersonen sind in Vyborg eingetroffen. Vorgestern abend fand in einem Hotel eine Versammlung statt, die von 185 Abgeordneten besucht war. Nicht anwesend waren die Vertreter des rechten parlamentarischen Flügels und die rechts stehenden Polen. Vertreter der Presse wurden nicht zugelassen. Den Vorort führte der bisherige Reichsduma-Präsident Muromaw. Auch einige Reichsratsmitglieder seien in Vyborg eingetroffen, doch seien sie





## Norddeutscher,

Dr. phil. sucht 1 ob. 2 gut möblierte Zimmer auf längere Zeit in der Nähe des Javan-Palais. Nur Offerten mit Preisangabe erw. u. Dr. phil. 5412 an Heinr. Schalek, Wien I.

Geete Restaurationsräume werden oft zu miet. gehucht od. Zeit., wo 1500 M. Raum genügt. Röh. dch. A. Tache, Flemmingstrasse 11, im Restaurant.

Niederwörz 22 ist d. 1. Et. zu verm., best. a. 2 Wohn- u. 2 Schlafz., gr. Balk. Küche, Vorhof u. Jungh. Zub., Gartengen., sof. od. 1. Ost. zu besuchen. Pr. 300 M.

## Fremdenzimmer,

gut möbl., empfiehlt d. reisenden Publikum Anna bzw. Nauschütz, Lindenaustr. 27, I.

## Pensionen.

Höhere Kochschule, verbunden mit Haushaltungsschule, Dresden-N. Goethestr. 12, nahe Hauptbahnhof.

Die nächsten Orte f. Kochen, Backen, Garnieren u. Tranieren, Schneider, Wäscherei, Spülerei, Waschen usw., beginnen Ende September u. Anfang Oktober. Röh. d. Propstelle und durch die Poststelle Sophie Voigt.

Sächs. Jungborn, Erholungsheim, Wasser-, Luft- u. Sonnenbäder Familienlogier in Küchen, einzelne Dienste zu fl. Preisen. Poststelle Frau. Klein-Wachau-Bad Liegnitz bei Radeberg.

In der Lößnitz. Tochterklinik u. Pensionat Hoffmann. Post und Telegraphenbroschüre.

Eine nettes Mädchen bittet edle Leute, ihnen 11 Tage alten Knaben an Kindesstatt anzunehmen. Werte Ost. unter O. P. Postamt 1, Meißen, einzuhören.

Ost. bill. Aufnahme bei Deb. Neu-Gruna, Deubnitz 12.

Damen finden distrete freundl. Aufnahme b. Frau Wozetza, Debamme, Böhlitzplatz 17, 2.

## Damen

f. Weist. u. dikt. freundl. Aufn. bei Wdm. Charl. Schilling, Deb. Brug 11., Ecke Wilsdr. u. Schw. Gasse 17. (A. Wimlich reit. ausw.)

Der Invalidendank für Sachsen, Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden, Seestrasse 5!

Bitte um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen durch Benutzung seiner Geschäftsstellen, deren Errung ausschließlich zum Besten deutscher Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen verwandt wird.

Ammonien-Expedition (Kürt.-Gebühr wird nicht erhoben)

Lotterie-Kollektion

Effecten-Kontrolle (Garantie)

Theaterbillettakasse

Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5!

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Petschke,

Wilsdrufferstrasse 17

Pragerstrasse 46 und

Amalienstrasse 7.



Alle sanitären Bedarfartikel

Phil. Kümper, Frankfurt a. M. 40.

solides grobe Bade-

Wannen 13 M.

Sitzwannen 6 M.

Graichen, Trompetenstr. 8.

Unterrichts-Ankündigungen.

Buchführung

(einf. dopp. amerl. Sten. fachh. u. Buchfach. 1 u. 2. erf. Kaufm. Einz.-Unt. u. 1. Zirt. Pr. 8.-17,-) erb. Dozentenstein & Vogler, Dresd.

Kaufm. Privat-

Kurse Marienstr. 30, II.

Gründl. Ausbildung in Buch-

Stenogr. Schön. u. Ma-

schinenstr. usw., Nach 6 M.

Seit 1905 über 4000 Patent- u. 2750

Gebr. M. v. Witzsch. Anm. erledigt.

Frankenfahrräder auch leibweite Freiberger Platz 19.

Schreibsekretär,

Gliedbaum, ca. 100 M. alt, zu verf. Grunaer Straße 32, I. r.

Gebrauchte

Rüst-Klammer

wurden sofort zu kaufen gehucht.

Ost. m. Preis-Ang. D. D. 190

Rudolf Mosse, Dresden.

Warmwasser-

Heizungsanlage, fast neu, zu verkaufen, Offerten unter E. 24428 an die Exped.

v. Bl. erbeten.

Auskunft, Prospekt frei! Telefon 8062.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schnelle und gründliche Vor-

bildung für den Beruf als Buch-

halt, Kontorh., Stenogr., Mas-

chinenrechb. Kurse für Damen

und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler

wurden vom Institut direkt

plaziert. Im Jahre 1905 wurden

in Dresden allein 240 Va-

tanzen von Geschäftsinhabern

gemeldet. Dr. Rackow.

Nur leichtfertigen, erfolgsicher

Früh-Kartoffeln!

weiße Kartoffeln und Roten,

sowie Frühkraut

ist in Wagenladungen und

kleineren Boxen billig ab

Mor. Haase, Bünzlau, SöL.

Jalousien

fert. u. repariert C. B. Kluge,

Holzheimstrasse 6. Telefon 227.

Fehlerfinder.

Diese Broschüre gibt das Ver-

fahren an zur sofort. Entdeckung

aller Fehler u. Unvollständigkeiten

in der Buchführung. In allen

Buchhandlungen und im Verlag

G. Uhlmann, Wettinerstr. 35, II.

Bielle-Denkholz. 7. Aufl. 1 M.

Bürsten, Pinsel

und Stahlwaren

für gewerb. Zwecke

und Haushalt

bei J. Räppel,

Übergraben 3 \*

und Ritterstr. 22.

Soeben eingetroffen:

Neues Delikates-

Sauerkraut

empfiehlt billig im ganzen und

einzelnen

C. F. Gallasch,

Weizegasse 5.

Ideale Büste

erhält man durch Gebrauch von

W. Büstensäuer. (Dikt. Verf.)

herzlich begutachtet.

Rich. Freisleben, Dresden

Postf. 1. Biobell. gratis. (20 M. B.)

Hotel Fürstenhof

Oberital. Seestraße 1.

Dom.-Pension im Hotel in

ausflugsreicher Lage, ab

7 M. kann warm empf. w.

Aust. et. gern "Invaliden-

bau" Dresden.

All. sanitären Bedarfartikel

Phil. Kümper, Frankfurt a. M. 40.

Der Baltenberg

886 m hohe

bei Niederschles. schönster Aus-

sichtspunkt d. Oberlausitz, hält sich

all. Naturfreunden best. empfohlen.

Auf nach dem schönen

Osterwitz

Gasthof z. Kronprinz.

Größter Garten. Schönster Saal

der Umgegend. Für Vereine

Saal frei!

Es lädt höchstlich ein

Gust. Kawall.

Frische Pfirsichbowle

Tiedemann & Grahl,

9 Seestrasse 9.

Englisch, Französisch,

Stunde 20 Pfennige

Ital., russ. 40 Pf.

Lehrer der Welt. Nation.

9. d. erit. Seite. freies Sprech.

Miss Samsons Sprachschule.

Victorians Haus.

Auskunft, Prospekt frei!

Telefon 8062.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schnelle und gründliche Vor-

bildung für den Beruf als Buch-

halt, Kontorh., Stenogr., Ma-

schinenrechb. Kurse für Damen

und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler

wurden vom Institut direkt

plaziert. Im Jahre 1905 wurden

in Dresden allein 240 Va-

tanzen von Geschäftsinhabern

gemeldet. Dr. Rackow.

Nichts kostet.

Konzertgarten Bergkeller.

Umsonst

1 Waschmaschine

oder andere prakt. Wirtschafts-

gegenstände, können

Nissans Backpulver

verwenden, bei dem in nächster

Zeit stattfindenden Preisaus-

treiben es erhalten. Jeder

</

Wir gestatten uns hierdurch ergeben zu mitzuteilen, dass wir am heutigen Tage die Bewirtschaftung unseres

## Wein-Restaurant Eremitage

Moritzstrasse 16, I. Etage,

Herrn Traiteur Ferdinand Hofmann pachtweise übertragen haben.  
Wir empfehlen hierbei ganz speziell unsere

von Mosel-, Rhein- und Bordeauxweinen in reicher Auswahl und versichern gleichzeitig, dass es auch vorherhin unser Bestreben sein wird, die alten bekannten und bewährten Grundsätze unseres Hauses aufrecht zu erhalten.  
Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen zeichnen

### Original- und Schlossabzüge

Auf obige Geschäftsübernahme Bezug nehmend, erlaube ich mir, dieses in modernstem und hochfeinstem Stil neu vorgerichtete (bisher von Herrn O. Minne bewirtschaftete)

## Familien-Wein-Restaurant Eremitage

einer besonderen Berücksichtigung zu empfehlen.

Meine langjährige Tätigkeit in nur allerersten Häusern des In- und Auslandes, sowie auch die Auszeichnungen, die mir von regierenden Häuptern und Fürstlichkeiten zu teil geworden, bieten meinen werten Gästen die beste Garantie, ihre Ansprüche an eine hochfeine, erstklassige Küche voll und ganz erfüllt zu sehen.

Diners von 2 Mk. an aufwärts, Soupers in allen Preislagen, à la carte: grosse Spezialitätenauswahl nach französischer, russischer und Wiener Art

Mit der Versicherung, meine werten Gäste nur in tadeloser Weise zu bedienen, bitte um gütigen Besuch und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Ferd. Hofmann, Traiteur.

D. O.

NB. Gleichzeitig halte ich mich für Lieferung von Diners und Soupers auch ausser dem Hause bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

J. F. Brems & Co.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

## 20000 Versuchs-Dosen Feigl's weltbekannter australischer Seife ohne Soda „Manol“

bringen heute den 24. Juli 1906 nachstehende Herren Depositäre an Ihre geschätzten Kunden gratis zur Verteilung: Depots in Dresden-Mitte: George Baumann, Bieler Straße. Oskar Baumann, König Johann-Straße. A. Blembel Nachf., Wilsdruffer Straße. Georg Häntzschel, Struvestraße 2. Fr. Gerdes, Färberstraße. C. G. Klepperbein, Frauenstraße. H. R. Kurth, Küchenplatz. Rud. Leuthold, Amalienstraße. Max Löscher, Zittauerstraße 15. Max Leibnitz, Kreuzstraße. Hermann Koch, Altmühl. Gebr. Schumann, Bieler Straße und Filiale „Weisser Hirsch“, Kurfürstendamm. Paul Streubel, Lindenauplatz. Paul Schwarzkopf, Schönstraße. A. Philipp Nachf., Holzstraße 24. Friedr. Hertsch, Blaueschloß Platz. Max Pätzl, Schandauer Straße. Rud. Tschernich, Dötzschstraße. Otto Manjock, Altmühlplatz. Paul Heinrich, Großbergstr. Westend-Schönhausen. R. Zschau, Borsigstr. Westendstraße 48. Max Schiller, Schloßstraße 2. Franklin-Drogerie, Strehlerstraße 30. Fr. Meissner, Bettina-Drogerie, Bettinastraße 13. Johannes Schuster, Ostra-Allee 4. Benno Hennig Nachf., Schäferstraße 6. H. Freileben, Kreuziger Platz. Curt Männel, Am See 21. Weigel & Zeeh, Marienstraße. — Dresden-Mitte: Paul Linke Nachf., Hauptstraße. H. Kästner, Görlitzer Straße. Konrad Müller, Altmühlstraße. Karl Reichelt, Bautzner Straße. Schmidt & Gross, Hauptstraße. Friedr. Wollmann, Hauptstraße. Otto Friederich, Königsbrücke Straße. Johannes Köhler, Oppellnstraße. Otto Kuhnt, Heckstraße. R. Peters Nachf., Marienstraße. — Dresden-Löbtau: E. Hartmann Nachf., Reitelsdorfer Straße. — Weißer Hirsch: Ernst Much.

Manol ist die beste Toiletenseife der Gegenwart, macht den Teint zart und rosig, die rauhe Hand glatt, schneeweiß.

Manol wird in Dosen zu Mark 1.— und Mark 2.— verkauft.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. — Manol verlangt ausdrücklich „Manol“ und weise alles andere zurück.

Haupt-Depot und Versand: Fr. Vitek & Co., Dresden, Prager Straße 42.

Niederlagen werden errichtet.

Nach Orten, wo kein Depot, versenden direkt.

Witwer ohne Kind,  
36 J. alt, Professorin u. Grund-  
stücke, w. bilden Heirat mit  
kindl. od. Witwe, ein Kind nicht  
ausgeglichen, etw. Erspartisse erw.  
Off. u. A.B. 10 voll Klosterle.

Aufrichtig!

Intellig. Gastwirt, Ende 20er,  
vom athen. Neujahr, mit 12000  
Mark Vermögen, wünscht Be-  
freundung mit bürgerlichem Bräutlein,  
welches Lust zum Ballnights-  
gewebe hat u. etwas Vermögen  
besitzt. Off. mögl. mit Photog-  
raphie, welche sofort rett. wird,  
bitte man höchstst. J. 7139  
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Aufrichtig!

Geingeb. Witwe, 35 J. m. 1 Kind,  
vermög. i. wirthl. repräsentati-  
onstons. wünscht v. Partie  
m. feingegeb., nur in besten  
Verh. u. sich. Erst. Ich. Herrn.  
Off. erb. u. C. L. K. II fil. Exp.  
d. Bl. Ubdankt. Dötz. Ehrent.

Zg. gebild. Mädchen, vermög.  
Groß, schlanke Figur, 20 J.  
alt, sucht zw. spät. Heirat die  
Vor. geb. Herrn. Off. E. H. 18  
in die Ann. Exp. von Friedr.  
Glömann, Weissen, erbeten.

Zg. Mann, 26 J., schöne schl.  
Figur, w. Vor. m. ia.

nur hübscher Dame

m. etw. Verm. zw. Heirat. Ano-  
nym zwielos. Off. m. Bild an  
„Notar“ hauptpostag.  
Chemnitz.

Kaufmann, kleinstehend, 40 J.,  
Mittinhaber eines gutgehend.  
Geschäfts, wünscht behufs

Heirat

mit wirtschaftlich ergonomer Dame  
bifidem Alters in Briefwechsel  
zu treten. Strenge Vertrags-  
heit zugesichert. Werte Adressen  
(mögl. mit Photographie) erbeten  
unter S. H. 689 an den  
„Invalidenbank“ Dresden.

Gutaussehende Dame reif. Alters,  
gemäßt. häuslich u. von  
angeneh. Ausg. Besit. böhmis.  
Landhauses, nicht nochmals

glückl. Ehe

eingezogen. Einführ. soz. d. Frau  
A. Giebner, Arnoldstraße 13.

Zg. Kaufmann, selbständ., 29 J.,  
von großer, schlanker Figur,  
wicht. Geschäftlichkeit verträg. i. Dame  
von gutem Charakter behufs

Heirat.

10 Witten ließen im geschäftl. Unter-  
nehmen betrieben werden. Erst-  
gemeinde eingeb. (anon. zwielos)  
unt. C. H. 8 Exp. d. Bl. erb.

## Eheglück.

Für seinges. alleinstehende  
Witwe, 45 J. häusliche Er-  
ziehung, vermög., wird in  
diskret. Weise Bekanntschaft  
geknüpft mit älterem Herrn  
von Weitl. u. Gemütsbildung  
u. in gesell. Lebensstellung.  
Geist. nicht anov. Off. u.  
C. P. 15 Exp. d. Bl.

## Herzenswunsch.

Siehe für meinen Freund, statt-  
liche Erscheinung, 27 J. von fehr  
gut. edlen Charakter, Geschäftsführer  
eines bedeut. Wiener Cafés,  
welches er übernehmen will. Be-  
kanntschaft mit einer geb. Dame  
in gleichem Alter, welche Lust zu  
Heirat hat und über eine  
tausend Mark verfügen kann.  
Werte Offerten, wenn mögl. mit  
Photogr. unt. D. O. 3273 an  
Rudolf Mossé, Dresden,  
erbeten. Anonym u. Vermittler  
zwielos. Strenge Vertrags-  
heit zugesichert.

Zwei Damen mit hoh. Verm.,  
i. d. 40er J. 3 Damen eben-  
sowenig, i. d. 20 Jahren,  
wünschen sich kindesgemäß zu  
verheir. dch. Fr. Johanna Kobl.  
Strudelstr. 2a, II. Brotp. gratis.

Witwer mit 2 Kindern, 38 J.  
W. alt, angenehme Erschein., ca.  
60000 R. Vermög., wünscht die  
Vor. eines ebensfalls etw. ver-  
mögenden Bräutelins od. Witwe  
(ev. 1 Kind) zwielos.

Heirat.

Selbiger ist auch nicht abgeneigt,  
in ein Geschäft einzuhören.  
Fr. Witwe, ob. deren Anwesen,  
werden gebeten. Adressen mit  
genauer Ang. der Vor. unter  
B. N. 990 Exp. d. Bl. ndgl.

Junger Mann

30 J. v. gutem vertt. Charakter,  
wünscht die Bekanntschaft einer  
streng vdlld. jungen Dame (am  
liebst. Richtung) aus gut. Fam.  
bis 22 J. bei späterer Heirat.

Jung. Damen, mittl. Statur u.  
ruh. u. lieb. Echaraff., die dies  
auf. Gei. Vertragen schenk. in  
freundl. geb. Off. u. C. E. 5

Exp. d. Bl. niedergl.

Ausgekämmt

Haare

suche zu wissl. sehr hoh. Preis zu  
taufen, auch erwalt. Dame v. ihr.

selbstgef. Haar berittl. Söpfe

wie die höchsten Teile ohne

Echnur sehr billig gefertigt bei

Arthur Eckoldt, Gruner

Straße 27. Bitte reicht sehr

auf Namen zu achten!

Silberbrautkränze,

150 R. Scheffelstraße 12.

## Heiratsgesch. Zigaretten- Ausverkauf.

Wsd. Oberlehrer, Dr. phil.,  
wünscht Bekanntschaft e. jungen,  
vermögenden Dame zweitl. Heirat.  
Offerten unter C. C. 8 erbeten

## Kopfwaschen,

Saarekreppen u. eine hochmod.  
Friseur kostet alles dreis. zu-  
ammen 75 Pfg. bei Arthur  
Eckoldt, Gruner Str. 27.  
nur Damen - Friseurgeschäft.

## Geseklich geschnüchter

Moskauwickel soll zur Fabrikation  
u. Vertrieb gegen eine einmalige  
Abfindungsumme gegen das ver-  
äußt werden. Werte Offerten unter  
B. Z. 1000 in die Exp. d. Bl.

## Ausgekämmt

Große Auswahl  
berittl. gebr. Möbel,  
nachtw. Rosettomöbel, gr. Stiel,  
Spiegelbild. Damenschreibt. Ed-  
elstein. Steinbeleb., echt Russ.  
Sperle, echt Russ. u. Göde,

versilb. eleg. Salons u. verschied.

1 eleg. Bettstühle,

richt. Mobag. mit Spiegelscheibe,

icht gut erw., bill. u. vert. Johann-  
nes. Seite 1. Ecke Johannnes-

Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13

10 Wundervolle  
Pianinos,

Einmache-Apparat  
„Koch ein“  
dempfahlenswerte,  
weil jedes im Haus-  
halt vorhand. Ein-  
macheplat. verwendbar ist.  
Alleinverkauf  
bei  
Gebr.  
Eberstein,  
Altmarkt 7.

Günstige  
Gelegenheit!  
Wegen Lagerüberfüllung

verschiedener Ausstattung,  
mietsweise überspielt, sowie neu-  
zu bekannt billigsten  
Kassapreisen!

Reelle, kulante Bedienung!

Stolzenberg,  
Johann Georgen-Allee 13

Sehr schönes Konzert-  
Pianino

mit großartiger Tonfülle für

250 M. zu verkaufen.

H. Wolfframm,

Victoriahaus 2. Etage.

1 fl. Flügel 280 Mark.

Flügel,

tischl. Neuheres gut erw., auf

1. Seite u. Saal von, w. Uml.

billig zu vert. Vorhangs. 22.

Blumenseidenpapier,

24 Bl. 20 Bl. 240 Bl. 150 Bl.

Hesse. Scheffelstr. 12.



## Haare

suche zu wissl. sehr hoh. Preis zu  
taufen, auch erwalt. Dame v. ihr.

selbstgef. Haar berittl. Söpfe

wie die höchsten Teile ohne

Echnur sehr billig gefertigt bei

Arthur Eckoldt, Gruner

Straße 27. Bitte reicht sehr

auf Namen zu achten!

Silberbrautkränze,

150 R. Scheffelstraße 12.

# Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert  
von dem Königlichen Belvedere - Orchester,

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 M.

Im Vorverkauf in den Wölfchen-Sigaretten-Geschäften und bei

Max Riehl im Neustädter Rathaus 50 B.

Abonnementstickets 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere-Ausbau und Seltenerie unterstellt.



# Ausstellungs-Park.

Dienstag den 24. Juli 1906:

## Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.

Direktion: Stabshornist Hellriegel.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 M., von 7 Uhr ab 50 Pf.

Morgen:

Kapelle des Grenadier-Regiments 2. Schles. Nr. 11 aus Breslau.

Im Jägerhof: Orig. rumänisches Rüttler-Ensemble.

Im Ratskeller: D'Spezialisten.

Im Speiseaal und Terrasse, mittags: Tafelmusik.

## Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung.

Morgen Mittwoch abends 6 Uhr

### Orgelkonzert von Alfred Sittard

im evangelischen Kirchenraum.

Eintritt 1 Mark.

## Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

### Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Weitscher.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Morgen Mittwoch

### Großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Regt. Sachsl. 1. Pionier-Bataillon Nr. 12. Direktion: Stabshornist H. Lange, und obiger Kapelle. Abends prachtvolle Illumination.

## Lagerkeller, Plauen.

### Heute grosses Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Regt. Sachsl. Train-Bat. Nr. 12.

Direktion: Stabstrompeter Landgraf.

Anfang 1½ Uhr.

Programm 15 Pf.

## Königl. Grosser Garten

### Frances Etablissement

(früher Martin).

Heute, sowie jeden Dienstag von nachm. 6 Uhr an

### Gr. Militär-Konzert

Eintritt 10 Pf. Hochachtungsvoll Ferd. Franke.

## Bergfeller.

### Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle. Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Anfang täglich 4 Uhr.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

## Grosses Waldfest

### im Waldpark von Weisser Hirsch

Mittwoch, den 25. Juli, von 1½ bis gegen 8 Uhr nachm. zum Besten der Kinderbewohnter im Weissen Hirsch.

Militärs-Konzert. Gesang. Tanz im Walde. Tombola (Gabenverlosung). Café u. Restaurant. Büffet. Büffetwände. Selbstbau. Zigeunerlager. Kaiserle-Theater. Humoristisch Verkleidete. Wahl der Festkönigin u. dgl. mehr. Die Vorbereitungen versprechen ein besonders fröhliches und angenehmes Fest.

Eingang zum Festplatz (Konzertplatz im Waldpark) nur von

der Dr. Lahmann-Straße aus (neben dem Rathotel).

Festkarten am Eingang zu entnehmen: Erwachsene 1 M. Kinder bis zu 12 Jahren 50 Pf. Im Vorverkauf bis 25. Juli vorm. 11 Uhr 75 Pf. für Erwachsene, 30 Pf. für Kinder in den durch Blaute feinlich gemachten Geschenken im Weissen Hirsch; ferner in Dresden: bei F. Nies in Altstadt und Neustadt, Hauptstraße, bei Paul. Kühnemann, Am See 56, bei Emil Schneider Nachf., Gr. Weißer Str. 12, Arnoldsche Buchdr., Altmarkt, in Blaueis bei der Tivoli-Kasse der Deutschen Bank, Schillerplatz 13, bei Kaufmann Schulze Nachf., Schillerplatz 13, bei Wm. Gießelner, Schillerplatz 5, in Loschwitz bei Kaufmann Möbius, Römerplatz, bei Kaufmann Selbmann, Römerplatz im Vereinstauran Louisenthal. Ferner beim Portier des Sanatoriums Dr. Lahmann und beim Portier des Sanatoriums Dr. Teuschner.

Das Komitee.

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Freitag den 27. Juli verlegt. Karten behalten ihre Gültigkeit.

# Kaiser-Palast.

Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz im I. Ranges! 6 Abteilungen. Von den besten Familien bevorzugt. I. Ranges!

Die Balkons und der Garten bieten bequem 300 Sitzplätze im Freien!

### Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12—1½ Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 M.

### Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Souper zu 2 und 3 M.

Im Marmor-Saal 1. Etage heute abend von 8 bis 12 Uhr nachts

### Souper-Konzert, Orchestre moderne!

bei freiem Eintritt. Wein-Abteilung! Separate Salons! American Bar! Otto Scharfe.

## Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Nur noch bis Ende dieses Monats

### „Das schwimmende Theater.“

Improvisations-Burleske von Max Franke, ausgeführt vom gekonnten Künstlerpersonal.

Hubertus-Compagnie in ihrem Unitations-Akt

„Leben im Walde“

Spalding and Riego, Produktionen am dreifachen Red

Les 3 Papillons, mit Sprungbodenbrett.

Kunstlerinnen

und das sonstige neue Programm.

## English Buffet

American Bar first class



# Der beste Staffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pf.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Staffees (ohne Staffel) zusammengestellte geröstete Kaffeespezialität liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann.

Durch höchste Qualität, kräftiges Geschmak und reichvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreifach einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten.

Offiziell ferner als ganz besonders preiswert gerösteten

Hochfeiner fräßtigen Perl-Kaffee, Pf. 110 M.

Hochfeine Haushalt-Mischung, Pf. 100 M.

## A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

### 2 weiße kleine Pinseher-Hündinnen

sind billig zu verkaufen

Göschwitz, Schillerstr. 22.

### 2 St. Berhardiner-Hündinnen,

5 Wochen alt, mit Stammbaum

in gute Hände billig zu verkaufen

Ed. Landef., Dresden-Trachenberge, Radeburger Straße 17, Hellerholz.

Wellenbadbüchse, wenig gebr.

zu verl. Schäferstr. 52, 2. Et.

Schreibmaschine „National“ v.

J. Soennecken, Bonn, D.R.P.

n. 350, f. 200 M. s. d. Sejt. 4, 1. Et.

1214 HP. Auto,

Oval-Darracca-Halblimousine, in eleganter Ausführung, mit halbjähriger Fabriksgarantie bedeutend unter Preis zu verkaufen.

Auto-Garage, Strubestr. 9.

### Reisekoffer,

Brief-, Markt- u. Reisekoffer, Vortemonnaies, Bagat. Etuis, Photographic-Albums, Mappen usw. in reichster Auswahl gut u. billig bei

H. Kumpert,

Waizenhausstraße 15

(Café König).

Berichts. Redakteur: Armin Bendix in Dresden (Postam. 1/6-6). Verleger und Drucker: Siegels & Reichardt in Dresden. Matzsch. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 18 Seiten



# Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

## Hertisches und Sachsisches.

Im Deutschen Buchkämbelhaus zu Leipzig wurde am Sonntag nachmittag in Gegenwart von 65 Delegierten aus 29 Innungen und fast zehntausend Gästen aus deutscheren Innungen der Verbandstag des Sachsischen Unterverbands des "Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Kosmetik-Innungen" durch den Vorsitzenden Obermeister Eiterlein-Dresden, mit einem dreifachen Hoch auf König Friedrich August eröffnet. Den Verhandlungen des Verbandsstages wohnten als Vertreter der Kreishauptmannschaft Altmühl-Bürokrat, als Vertreter der Gewerbezammer Obermeister Reichmann und Direktor Döring vor der Fortbildungsschule Leipzig bei. Weiter nahm auch der Bundespräsident Julius Weißer-Berlin mit dem gesamten Bundesvorstand an den Beratungen teil. Von Namen der Innung Leipzig begrüßte Obermeister Clemm-Leipzig die Anwesenden. Aus dem Geschäftsbericht für 1905/06, den der Vorsitzende Eiterlein erhielt, ging hervor, daß der Unterverband im letzten Jahre von 17 Innungen auf 29 Innungen gestiegen sei, die 1906 Mitglieder vereinigten. Nur 10 Innungen mit 273 Mitgliedern im Erzgebirge und Vogtland ließen dem Verband in Sachsen noch freien. Auf dem Vogtland haben sich nur Blauen i. V. und Freibau angelassen. Der Landesverband nahm dann zur frohen des vollständigen Schlusses der Geschäfte an den drei hohen zweiten Feiertagen Stellung. Nach langerer, lebhafter Debatte wurde folgende Resolution gegen fünf Stimmen angenommen: "Der Verbandstag der Barbier-, Friseur- und Kosmetik-Innungen für das Königreich Sachsen beschließt in der Angelegenheit des vollständigen Schlusses der Geschäfte an den drei hohen zweiten Feiertagen: Nach eingehender Beratung beschließt der Verbandstag den Vorsitz, bei den königlichen Behörden, sowie bei den Gewerbezammern des Königreichs Sachsen Protest einzulegen gegen die Vertriebungen aus vollständigen Gewerbeblättern an den drei genannten Tagen. Ausgehend von der Annahme, daß die Behörden, wie der Bundesrat bei Erlass der Ausführungsbestimmungen zu der Sonntagsruhe das tägliche Bedürfnis im Berufe anerkannt haben, spricht der Verbandstag die Erwartung aus, daß jede Betreibung auf Schluß der Geschäfte an hohen Feiertagen unbedenklich bleibt. Namentlich die Meister in den inneren Bezirken der großen Städte und das flache Land würden uneinbringliche Verluste erleiden. Auch sind beratige Bestrebungen mit der allgemeinen Lage über den Niedergang unseres Berufes nicht in Einklang zu bringen. Sie sind einerseits der Ausdruck der Haltung unserer organisierten Geschäftsfamilie, andererseits handeln die jenen Bestrebungen nachahrenden Meister nur unter politischem Einfluß." Zur Abänderung des § 106 der Reichsgewerbeordnung batte die Innung Chemnitz folgenden Antrag gestellt: "Der Landesverband wolle geeignete Maßnahmen treffen, daß der § 106 der Reichsgewerbeordnung Abänderung erfährt, daß, daß als freier Wochen-Nachmittag für die Lehrlinge auch der Tag gelten kann, an dem die Lehrlinge die Nach- oder Fortbildungsschule besuchen müssen." Der Antrag wurde angenommen und den Innungen aufgegeben, in diesem Sinne bei den königlichen Kreishauptmannschaften vorstellig zu werden. Auf Antrag Clemm-Leipzig wurde beschlossen, dem Bundesstaate einen Antrag im Sinne dieses Beschlusses zu unterbreiten. Weiter wurde beschlossen, auf dem Bundesstaate eine Aenderung der §§ 106b und 41a zu beantragen, dahingehend, daß die Kundschaft, die sich vor Schluß im Geschäft befindet, bedient werden kann. Weiter soll der Bundesverband erüthren, die nötigen Schritte zu unternehmen, um einheitliche Bestimmungen über den Schluß der Geschäftsstätte zu erreichen. Zur Kenntnis der Einigung wurde nach einem Referate des Obermeisters Eiterlein-Dresden eine Resolution angenommen, die sich für die Einigung ausspricht, im übrigen aber dringend fordert, daß die einschlägigen Behörden, besonders aber die Gewerbezammern des Königreichs Sachsen, dahin wirken, daß nur die Lehrlinge halten darf, der zur Führung des Meisterstitels berechtigt ist, daß die obligatorische Einführung der Gehilfenprüfung erwartet, und daß als Alter zur selbständigen Führung eines Geschäftes das 24. Lebensjahr festgelegt wird und der Betreffende die obligatorische Gehilfenprüfung gemacht hat." Nach Erledigung einer Anzahl interner Angelegenheiten wurde nach dem Bericht der Ausschüsse dem Kassierer Senn-Dresden einstimmig Decharakter erteilt. Zur Vertretung des Landesverbands auf dem 25. Deutschen Bundestage wurden gewählt: Obermeister Eiterlein-Dresden und Obermeister Heller-Chemnitz. Der Verbandsvorstand wurde mit Eiterlein-Dresden als erstem Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Bautzen bestimmt. Ein Kommiss vereinigte dann die Delegierten und die Mitglieder der Innung Leipzig im großen Saale des "Buchhändlerhauses".

**Berlens- und Ausflugsverkehr zusammen brachten den biesigen Bahnhöfen am Sonntage ein ungemein bewegtes Leben und Treiben, das namentlich in den Vormittagsstunden zu einem pfingstähnlichen Andrang anwuchs. Die Beamten hielten alle Hände voll zu tun, um den Anforderungen des Verkehrs und den Anträgen der Reisenden gerecht zu werden. Ganz Verge von Gedächtnissen waren abzustellen, und die Geplauder waren unausgelebt zwischen den Gewäldabstiegungsstellen und den Bügen unterwegs. Zur Bewältigung des umtäglichen Verkehrs wurden insgesamt auf den hier einmündenden Bahnlinien 30 Sonderzüge benötigt, wovon auf die Dresden-Freiberg-Chemnitzer Linie, die bei den damaligen Anlässen immer den stärksten Fernverkehr zeigt, allein 13 entfielen, 12 Sonderzüge kamen dann auf die Dresden-Schönauer Linie, 2 auf die Dresden-Loschwitzer Linie und je 1 auf die Leipzig-Nießner, Reichen-Dresden und Görlitz-Dresdener Linie.**

— In der am Sonntag in Buchholz abgehaltenen Versammlung des Gesamtvorstandes des Erzgebirgs-Gesamtvereins wurde der mit dem Stadtkontrollfusus geschlossene Vertragsschluss über Bebauung des Auersberges bei Eibenstock, des zweithöchsten Berges Sachsen, mit einem Unterlufthaus vorgelesen. Der Beitrag wurde angenommen und beschlossen, der Erzgebirgsvereins-Hauptversammlung, die am 3., 4. und 5. Oktober in Oberwiesenthal abgehalten werden soll, die Genehmigung der Errichtung eines Unterlufthauses auf dem Auersberg vorzuladen. Mehrere Bevölkerungen sind auf Baumasse in Aussicht gestellt worden, von Eibenstock allein 2000 Mark. Die noch auszubringende Summe soll durch eine beim Landwirtschaftlichen Kreisverein aufzunehmende Unkosten gedeckt und diese durch nach und nach zur Rücksichtnahme auszuhilfende Anteileinheit gezielt werden. Außerdem von dem dem Verein gehörenden Unterlufthaus auf dem Fichtelberg, das aus Mauersteinen besteht, soll das Unterlufthaus auf dem Auersberg vorwiegend aus Holz, ähnlich den Alpenhütten, errichtet und mit zunächst 7 Unterlufthäusern verbleben werden. Ferner wurde noch die Tagesordnung für die Hauptversammlung vorberaten.

— Die hier vor wenigen Wochen der Leistungsfähigkeit übergebenen Flottenmarken haben schon recht günstigen Absatz erzielt. Die Marken haben sowohl durch ihre Bestimmungsort, als auch in ihrer Ausführung Anfang beim Publikum gefunden, so daß bereits ziemlich viele Marken verkauft und vom Publikum verwendet werden sind. Über die Art der Verwendung scheinen sich noch viele im Umlauf zu sein. Die Marken sind als Siegelmarken hergestellt worden und können also am zweckmäßigsten als Briefmarken dienen. Auch auf die Briefmarken selbst können die Marken links oben in die Ecke gesetzt werden, dagegen auf Postkarten, wou sie die großen Fleckenmarken mit dem Bild des Königs Albert-Memorials auf dem Windberg besonders gut eignen. Über die Möglichkeit der Verwendung der Marken wird vor allem dann jeder Zweifel schwinden, wenn der gute Wille vorhanden ist, die nationale Bestrebung zu unterstützen! — Es sei hier nochmals erinnert, daß das Ausfüllen solcher Marken sowohl auf Briefen, als auch auf Karten von auf die Seite der Adressen nicht stattfindet. Dagegen ist gegen die Verwendung der Marken als Siegelmarken oder auf der Textseite der Postkarten nichts einzutwenden.

— Im Christlichen Verein Junger Männer, Neumarkt 9, 3. (in der Bäcker-Abteilung) hält heute nachmittag

4 Uhr Herr Bäcker emer. Höhne einen Vortrag über "König Herodes I". Jeder Bäcker ist willkommen. Eintritt frei.

— Vorgestern nachmittag 4 Uhr gelang es, die Leiche des Kontrollen-Orentschel zu bergen, der bei dem Verluge, das 7 Jahre alte Kind Blühner vom Tode des Erzirkels zu retten, selbst den Tod in der Elbe fand. Sicherheits-Höhne in Lößnitz landete ihn weit vor der Unfallstelle in Blasewitz. Nach der polizeilichen Aufhebung wurde der Leichnam dem Tolkewitzer Friedhof überführt. — Ein Stammisch in der Dresdner Champagner-Fabrik und Wein-Großhandlung von W. F. Seeger überliefert uns für die Familie des auf so tragische Weise ums Leben Gefommenen den Beitrag von 14 M., über den wir hiermit dankend quittieren.

— Zwischen im Bistus Saracani. Der russisch-japanische Krieg hat zu einem eingedrungenen Studium des japanischen Volkes geführt und uns die Kunde von vielen Dingen gebracht, die dem Europäer bis dahin fremd waren. Dazu gehört auch das japanische Verteidigungssystem Jiu-Jitsu, das von Montag an allabendlich von zwei Mitgliedern der Isoldatruppe im Bistus Saracani gezeigt werden soll. Herr Hayashi lebte an einer höheren Mädchenrealschule in Tokio, während Herr Yamamoto die Schüler einer christlichen Ausbildung in Osaka in einem System, das ja auch bereits in Amerika und England Eingang gefunden hat, unterrichtete. Jiu-Jitsu hat mit Boxen, Fechten, Turnen, Ringen usw. nichts gemein, sondern nimmt eine vollständige Sonderstellung ein und gibt die sichere Gewähr, daß im Falle einer Gefahr ein überlegener Gegner mit einem einzigen Griff besiegt und komplizenlos gemacht werden kann. Selbst eine Frau kann mit einem einzigen Griff des Jiu-Jitsu einen Dieb oder Angreifer so lange festhalten, bis auf ihre Hilfe Polizei oder Nachbarn herebrechen. Jiu-Jitsu ist für den Einfall im Krieg und im Frieden berechnet. In Japan muss jeder Student, jeder Soldat einen gründlichen Kursus im Jiu-Jitsu durchmachen. In der Mittwoch-Nachmittags-Vorstellung in jedem Erwachsenen getragen, ein Kind unter 14 Jahren hat einzuführen; alle weiteren Kinder bis zu diesem Alter zahlen halbe Preise.

— Polizeibericht, 23. Juli. Auf der Neuen Gasse 12 am Sonnabend ein Radfahrer ein achtjähriges Mädchen um. Es erlitt mehrere nicht unbedeutende Quetschungen und landete die erste Höhe in der Verbandsstation auf der Marchstraße. Dem Radfahrer fällt unvorsichtig und übermäßig schnelles Fahren zur Last. — Am Freitag verunglückte auf der Eisenbahnhauptstraße ein Radfahrer dadurch, daß er vom Fahrrad fiel und dabei unter den Bordsteinkanten eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens geriet. Er hatte außer grobem Fleischwunden im Gesicht auch an den inneren Verletzungen erlitten und mußte mittels Druckpflaster in das Friedrichsberger Krankenhaus überführt werden. — Auf der Geeststraße 12 am Freitag eine Drohne mit einem von einem Dienstmann gezogenen Handwagen zusammen, wodurch der Mann auf die Fußbahn geschleudert und am Hinterkopf erheblich verletzt wurde. Die Schulde an diesem Unfall trug der Drohnenfahrer. — Bei einem auf der Großen Blauenstraße hier wohnhaften Sattlermeister sind Anfang dieses Monats zwei Ladentächen von verschiedenen Personen zur Reparatur gegeben worden. Nach einiger Zeit ist eine Tasche durch einen Unbekannten im angeblichen Auftrage des Eigentümers wieder abgeholt worden. Wie sich später herausstellte hat, ist der Unbekannte von dem Eigentümer der Tasche nicht beansprucht gewesen. Er hat auch die Tasche bisher an diesen nicht abgeschickt. Da aber die andere Ladentäche bis jetzt noch nicht zurückverlangt worden ist, lohnt es sich nicht auszuschließen, daß der Unbekannte nur aus Versehen die falsche Tasche in Empfang genommen und dies bisher noch nicht bemerkt hat. Erwähn-Witterungen zur Aufklärung des Sachverhalts werden an die Kriminal-Polizei erbeten.

— Am Sonntag abend in der 10. Stunde wurde die Feuerwehr nach Berliner Straße 27 gerufen, wo in einem Schuppen der Kohlenhandlung von Busch von gegen 44 000 dort aufgespeisten Braunkohlenbriketts die größere Hälfte vermutlich durch Selbstentzündung in Brand geraten war. Die Unterdrückung des Brandes nahm die Tätigkeit der Löschmannschaften, die brennenden Briketts aus dem Schuppen herausgebracht werden mußten, fast drei Stunden in Anspruch. Eine zweite Alarmierung erfolgte gestern vormittag gegen 1/2 Uhr zu einem Kaminbrand nach dem Grundstück Nam. 12 die 17. Der Brand war durch Beschädigung des Dachbalkens von einem Betonumfänger entstanden und hatte an dem nicht verkleideten Mobilier und an Gebäudeteilen verschiedene Schaden verursacht. Die Feuerwehr konnte, da sie die Gefahr schon befreit fand, bald wieder abrücken.

— In einem Hause am Grisibyplatz (Vorstadt, Böhlen) hat sich gestern in seiner Wohnung ein in den letzteren Jahren sterbender Mann erhängt. Die Ursache dürfte in materiellen Sorgen zu suchen sein, denn u. a. war der Verstorben, der in hohem Alter noch einmal heiratete und jetzt noch ein kleines Kind zu ernähren hatte, einen größeren Beitrag Wohnungsmiete schuldig.

— Am Mittwoch findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten ein Doppel-Konzert von der Kapelle des 12. Pionier-Bataillons (Direction: Sablonoffit H. Lang) und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wenzler statt.

— Am Mittwoch nachmittag findet das große Waldfest im Waldpark von Weißer Hirsch zum Besten der Kinderberatung statt. Der Käfig zum Eröffnung der Errichtung eines Geschäftes der 24. Leibgarde festgelegt wird und der Betreffende die obligatorische Gehilfenprüfung gemacht hat. — Nach Erledigung einer Anzahl interner Angelegenheiten wurde nach dem Bericht der Ausschüsse dem Kassierer Senn-Dresden einstimmig Decharakter erteilt. Zur Vertretung des Landesverbands auf dem 25. Deutschen Bundestage wurden gewählt: Obermeister Eiterlein-Dresden und Obermeister Heller-Chemnitz. Der Verbandsvorstand wurde mit Eiterlein-Dresden als erstem Vorsitzenden bestimmt. Ein Kommiss vereinigte dann die Delegierten und die Mitglieder der Innung Leipzig im großen Saale des "Buchhändlerhauses".

— Die Feuerwehr zu Rötha, erhielt auf der Salzwirtschaft-Ausstellung zu Annaberg für die vorangegangene Ohr- und Beerenwurst als 1. Ehrenpreis die große goldene Medaille der Stadt Annaberg.

— Ein schweres Sittlichkeitsschreiben ist vorgestern abend auf Köppchenbrodaer Platz vor dem sog. Schillerischen Steinbruch an der Härtel'schen Tochter des Kiesgrubenbesitzers Naumann verübt worden. Der Verbrecher, der entlohnbar ist, ist 18 bis 19 Jahre alt, untermittelgroß, hat breites, blaßes Gesicht mit Anflug von Schnurrbart, sonst anscheinend etwas gesättigtes Haar. Bekleidet war er mit schwierigem Jackettanzug und welchem, niedrigem Stockbusen von grobem Gewicht mit schwarzen Bändern. Auch führte er einen Spazierstock bei sich.

— Die Bewegung der Bierpreishöhung scheint in Freiberg vollständig zu mißglücken. Nicht nur, daß die meisten Wirtshäuser das Bier zum alten Preis in den alten Maßen verkaufen, sondern auch die Brauereien haben den Preis für Bierkrüppel infolge der außerordentlichen Abnahme des Konsums wieder herabgesetzt.

— Döbeln, 23. Juli. In der Cherusker-Bierfabrik Technik wollte in der Nacht zum Montag der 24jährige Lumpenfischer Achim den Dampfstoher öffnen. Als der Mann über die Gleisanlage kletterte, war der Dampf den Deckel mit einem starken Knall in die Höhe und ein Teil des Dampfkessels wurde herausgeschleudert. Achim stürzte in den Boden. Durch den hingeworfenen Radschläger und andere Deute wurde er zwar alsbald aus der siedenden Masse befreit,

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

er war aber bereits so stark verbrüht, daß er am vormittag im Stadtkrankenhaus verstarb.

— Auf der Landstraße von Oberwiesa wurde Sonnabends nachts in der 11. Stunde der 24jährige Böttcher und Handarbeiter Heschler, gebürtig aus Deuben, von einem unbekannten Fahrer eines Automobils, das von einem auswärtigen Fährbetrieb gefahren wurde, überfahren. Der Verunglückte wurde sofort in dem Automobil im Stadtkrankenhaus in Chemnitz eingefangen, wo er Sonntag nachmittag 4 Uhr an den Folgen innerer Verletzungen und Knochenbrüchen verstorben ist.

— Sonntag nachmittag ertrank beim Baden im Magdeburger Steinbruch bei Schwepnitz der 24jährige Glasmaschinenarbeiter Tiege.

— Leipzig, 23. Juli. Gegenwärtig streiken hier über 2000 Buchbinden- und Buchbinderrinnen, 800 Photographen und Steindrucker, 250 Metallarbeiter und 120 Arbeiter und Arbeitnehmer einer Stahlüberarbeit.

— In Erdmannsdorf bei Augustusburg fand am Sonnabend und Montag die 19. Hauptversammlung des Kreisfeuerwehr-Verbandes Chemnitz, Blaubaum und Roßlitz statt. Zur Delegiertenversammlung, die Baudirektor Weigandt in Chemnitz leitete, waren 122 Wehren vertreten. Den Beratungen am Sonntag folgten am Sonntag mehrere Übungen. Am Umzug nahmen gegen 2000 Feuerwehrleute teil.

— Am Sonnabend erhob sich im Hartigswalde bei Schleife die in den letzten Jahren stehende Frau vom Richter.

— Zur Zahlung einer Buße von 5000 M. die armen Kranen der Stadt Blaubeuren zu gute kommen sollen, verstand sich der Inhaber einer dortigen Spülwirtschaft, gegen den Stadtfantag wegen ununterlaufenem Wettbewerb gehalten war, weil er von einem seiner Angestellten, der früher bei einer Konkurrenzfirmen tätig war, dieser eigentlich Wuster zur Nachahmung angenommen hatte. Das bereits eingeleitete Strafverfahren wurde daraufhin eingestellt.

— Der Mordmörder Papst Wilhelm Greie, der am 12. Juli auf der Landstraße bei Baumsdorf den Schlosser Herzog ermordete und verbrachte, ist am Sonnabend abend in Unterfröttstädt bei Lauchstädt (Bezirk Merseburg) von dem Zimmermann Carl Gaudia aus Milzau erkannt worden. Gaudia verständigte den Gendarmerie und den Richter von Unterfröttstädt, die die Verfolgung des Mörders aufnahmen. Greie wurde auf Graf Waldbachs Alte eingeholt. Er beging bei seiner Verhaftung Selbstmord, indem er sich Hals und Pulsader durchschnitten.

— An die im Umbau begriffene Wittenberger Elbe-Eisenbahnbrücke prallte ein böhmischer Kloß mit solcher Wucht an, daß es in mehrere Teile zerbrach. Ein Teil des Kloßes riss ein aus einem Brücken an der Brücke errichteten, mit leicht Arbeitern befestigten Gerüst um. Es stürzte in die Elbe, doch konnten die leicht Arbeitern rechtzeitig gerettet werden.

— Landgericht. Die 5. Krienschenkammer verhandelt in einer umfangreichen Sitzung gegen den 1875 in Meißen geborenen Lagermeister Adolf Bruno Münch wegen Diebstahls, während sich der 1879 in Gelenau geborene, in Altenburg wohnende Fuhrmäher Emil Albin Neumann wegen gewerbsmäßiger Diebstahl an verantwortet hat. Münch war bis zum Frühjahr 1906 in einer böhmen Fabrik tätig, wo auch Neumann seine Einführung beobachtete. Von da an rührte die Belästigung der beiden Angestellten. Beide beiden kannten es dann zu einem regen Schriftwechsel. Münch stahl aus dem Niederhof der Fabrik in der Zeit vom März bis Mai d. J. über 700 Groschen im Wert von mehr als 1000 Mark und schied die Polizei zum Preis von 50 M. für den Stadtkommissar ab. Beide glaubten, daß M. die Höhe kommissionärweise vertriebe, wurde aber durch einen Brief vom 17. April über den wirklichen Sachverhalt aufgeklärt. Trotzdem blieb das Geschäft noch Wochenlang weiter. Die beiden wurden zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Entfernung verurteilt.

— Gegen den 1861 in Geringswalde geborenen früheren Maschinenbauer, jetzigen Fuhrmäher Carl Wenzel Wengenhein steht vor der 6. Krienschenkammer Verhandlung an wegen Vergebens und Verbrechens wider die Sittlichkeit nach §§ 176 und 176,3 des Strafgesetzbuches. Da der Angeklagte den in Frage kommenden Widerstand eine schwere Schädigung, vorwärts und seitlich in einer Art zugefügten hat, erkennt das Gericht nach drittständiger geheimer Geweisungnahme auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Entfernung; 4 Monate Gefängnis gelten als verdächtig. — Der schon oft vorbestrafte Schweizer August Richard Schuler, jetzt in Holdnung in Westfalen in Stellung, steht im April d. J. in Heidenau seinem damaligen Dienstherren eine fibrone und einem Wirkdienststellen eine Adel-Tscheche, um "Auswahl" für Sonntag und Wochenabend zu haben. Beide Uhren sollen dem Dienst beim leichten Postdienster abhanden kommen. Der Angeklagte erhält 2 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Entfernung und wird sofort in Haft genommen. — Der wegen Betriebs zwielichtiger vorbestrafte Knecht Erich Wilhelm Zwanziger aus Dobina verdingte sich am 24. April einem Wirkdienststeller in Cunnersdorf bei Pirna, empfing auch den üblichen Wirtstaler, ohne überhaupt die Absicht zu haben, den Dienst anzutreten. Er erntete wegen Rückfallvertrags 4 Monate Gefängnis.

## Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: die offene Handelsgesellschaft Standort Del. & Co. Eduard Vollbehr & Co. mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Eduard Johannes Emil Vollbehr und Guido Alexander Richter, beide in Dresden; die Firma Carl Urban, Gardinen-Spezialgeschäft in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Urban in Dresden;

— das die offene Handelsgesellschaft H. W. Müller & Müller in Dresden aufgegeben ist und das der Kaufmann Carl Friedrich Wolfgang Leberecht H. W. Müller das Handelsgeschäft und die Firma fortführt; — das die von der Firma C. W. Michaelis in Niederschlesien auf Emil Hugo Niesling erteilte Prora erloschen ist.

Güterrechtsregister. Eingetragen wurde: daß der Privatmann Karl August Freudenthal, Wittenberger Straße 77, und dessen Ehefrau Amalie Theresia Freudenthal geb. Schröder Gütererwerbung vereinbart haben.

Konturkarte. Zahlungseinstellungen u. s. w. Im Dresdner M. 1. gerichtsbez. Neben das Vermögen des Buttermilch- und Eierhändlers Johann Martin Bräuer hier, Böhmer Straße 10, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Auctionator Prinz in Dresden, Vinzenzstraße 1, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 11. August anzumelden. — Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft (Waisenhaus





die oben nach und nach den Behältern des Gobenstempel entnommen wurden. Als Prinz Ludwig an erster Stelle den prachtvollen Saferpreis nahm und ihn dem glücklichen Gewinner, dem Handelslehrer Viktor Jung-Stuttgart mit freundlichen und anerkennenden Worten überreichte, ging großer Jubel durch die Massen. Aber den größten Beifall gab es doch, als bekannt wurde, daß der Preis des freien Prinzenregenten Gustav, der auf die Standesschleife "Helm" gegeben war, einem Münchener, dem Kaufmann Brunner, zugeschlagen sei. Das prachtvolle Kleiner Vorzelt des Königs August von Sachsen erhielt der Bureauvorsteher Otto Schmidt aus Säbier-Rosendorf, einem Nachbarorte des waffenberühmten Suhl in Thüringen. Den Ehrenpreis der Stadt Bamberg, als des nächsten Feiertags, bat sich auf der Ausgeweih-Geschleife Dr. Ludwig Lemberger aus Petersdorf im Steinkreis erworben. Den Preis des Königs von Württemberg erhielt der Gastwirt Thomas Querder aus Lindendorf in Oberbayern. Auch bei dieser Preisverleihung erschloß sich hoher Beifall. Die Schäfen aus dem Überland nahmen freudig bewegt das ihnen viel liebste Vorzelt entgegen, und so berichtete bei allen Preisträgern etliches Freude und Zufriedenheit, zumal Prinz Ludwig in seiner herzerwinnenden, lebenslänglichen Art für jeden unter ihnen, gleich welchen Stammes, einige freundliche Worte hatte. Nach der Preisverleihung begab er sich mit den Preisrichtern in die schausende Festhalle, wo er wieder den Gegenstand begeisterter Vorstellen seiner Münchener und ihrer Gäste wurde und bis zum späten Abend mit ihnen hinter dem schwimmenden Wassergeiste lag. Gegen 10 Uhr abends erklang laute Fanfare vom Festplatz her, die eine Erinnerung vom Bayreuther Festspiel fanden. Von den beiden Enden der Befehlsbühne zogen sich Feuerlinien immer näher gegen die Ruhmeshalle und es folgte eine überraschend schöne Beleuchtung der Bavaria, sowie des den Hintergrund bildenden Tempels. Aus dem Innern traten Bataillonsbläser mit Fackeltragen hervor, welche zu Außen der Bavaria eine Huldigung darbrachten. Gleichzeitig wurde ein Monitorenzug auf der Bavariahöhe abgestartet, während die Männer längs des Bavariaringes im Scheine einer wundervollen Illumination erstrahlten. Mit diesem "Feuerzauber" schloß das gelungene Fest.

\* Die Strandung des Geestemünder Frischdampfers "Nordstern", der, wie seinerzeit gemeldet wurde, am 15. Juni bei Island völlig verloren ging, wurde jecamtlich untersucht. Nach eingehender Bezeichnung der Bejagung, die zum Teil erst jetzt über Hafen und Reith in die Heimat zurückgeführt ist, sowie der Angenommen von anderen Frischdampfern, die sich zur Zeit der Strandung des Dampfers "Nordstern" in deßen Nähe befanden, gab das Seeamt den Spruch ab, daß die Strandung des Schiffes auf mangelnden Ausguck und auf Uebermüdung, sowie sehr lädiertige Navigation des Kapitäns Baudek aus Geestemünde zurückzuführen sei. Dem Kapitän wurde infolgedessen auf Antrag des Reichskommissars, Kämmereradmirals Thiele, die Vergütung zur Ausübung des Schiffsgewerbes entzogen. Die Verhandlung gab einen interessanten Einblick in den Verlust unserer deutschen Frischdampferfahrzeuge und zugleich auch in die Gefahren, denen gerade sie bei stürmischer Witterung ausgesetzt sind. Der "Nordstern" war am 9. Juni von Aberdeen in See gegangen und hatte am 11. Juni mit dem Kilchen an der islandischen Küste begonnen, aber der Gang war nicht recht lohnend. In Zwischenräumen von zwei bis drei Stunden wurde das Reh aufgeholt. Da die Tage nur gering waren, hatte die Besatzung wenig Arbeit und genügend Zeit zur Ruhe, wenn sie auch die Kosten nicht aufzubringen konnte. Am 15. Juni zerriß die Reise an Steinen. Sie mußten sofort ausgebessert werden und wurden nachmittags, etwa 6 Meilen vom Lande entfernt, wieder ausgesetzt. Der Kapitän, der die Führung des Dampfers vertretungsweise übernommen hatte, schickte nun die gekannte Dekrannschaft zur Rote und übernahm allein die Wache, obgleich er sich nur zwei bis drei Stunden schlaf in 24 Stunden gegönnt hatte und sich forcerlich überanstrengt fühlte. Bald darauf wollte er das Schiff, das seinen Kurs nach der Küste hin hatte, melden. Um sich auf der Seearte über den Schiffsort zu unterrichten, verließ er die Kommandobrücke, nachdem er das Ruder festgebunden hatte, und ging ins Kartenzimmer; dort schaffte er auf dem gepolsterten Sofa ein. Kurz nach 2 Uhr lief der Dampfer auf. Der Koch, der den Stoß bemerkte, rief dem Maschinisten zu, er möge die Maschine stoppen, und nach der Brücke, wo er den Kapitän jedoch nicht fand. Er entdeckte ihn jedoch bald darauf im Kartenzimmer schlafend. Nun wurde sofort die Maschine rückwärts gestellt und der Versuch gemacht, das Boot aufzuhören, aber bevor dieser Versuch gelang, kamen die Scherbeleiter und das Boot in die Schiffsschraube, so daß diese unklar und der Dampfer somit monotorunfähig wurde. Der in der Nähe stehende Bremerhaven-Dampfer "Hansent" bemerkte sofort die Notlage des "Nordstern" und eilte ihm zu Hilfe. Es wurde zunächst eine Verbindung zwischen beiden Schiffen hergestellt, aber die Trosse brach. Der Dampfer "Hansent" stand dann zum zweiten Male ein Boot aus, um die Verbindung mit Leinen wiederherzustellen. Da das Boot der Strandung auftrieb, rief der Kapitän den vier Insassen zu, umzulaufen, aber der Ruf verhallte im Winde und im Rauchen der Wogen, die jetzt stärker geworden waren. Das Boot trieb darauf weiter in die Brandung hinein und kam bei dem Versuch, die Leinen von hinten noch vorne zu bringen, quer in die Brandung und schlug voll Wasser. Die vier Insassen wurden über Bord geworfen und ertranken. Während der Abbringungsversuche des Dampfers "Nordstern" wurde außerdem ein Boot dieses Dampfers durch die Brandung losgerissen. Es trieb mit einem darin befindlichen Heizer dem Lande zu, so daß der Heizer sich retten konnte. Es gelang ihm, eine Farm zu finden, von der er später mit Eingeborenen zum Schiffe zurückkehrte, das bald so stark verlandet war, daß an seine Bergung nicht gedacht werden konnte. Am Tage nach der Strandung wurde es von dem Rest der Mannschaft verlassen, die im eigenen Boot glücklich das Land erreichte und sich dann zu Pferde nach Birk und Hafenhaus begeben, von wo ein Dampfer sie nach Reith brachte. Der Dampfer "Nordstern", einer der neuesten und größten Frischdampfer der Werft, der etwa 160 000 Mark wert war, wurde an der Strandungsstelle für 400 Mark verkauft. Die Umsicht, womit der Kapitän des "Hansent" seinen in Rot geratenen Kommoden Hilfe geleistet hat, dagegen auch die von anderen Frischdampfern verfuhrte Hilfsleistung, sowie die Aufnahme der Schiffbrüchigen durch die Isländer und durch den königl. Thronrat in Reykjavik wurden vom Seeamt lobend anerkannt.

\*\* Ein schweres Brandungslüd, bei dem drei Menschen ums Leben kamen, hat sich in der Nacht zum Donnerstag in Neustadt an der Tafelhöfe ereignet. In der an der Straße nach der Kaiser-Wilhelm-Quelle gelegenen alten Wohnküche brach auf bisher unauffälliger Weise Feuer aus, das sich vollständig ausbreitete. Die Flammen griffen in dem alten Holzbau, durch heftigen Wind noch gefüllt, mit solcher Schnelligkeit um sich, daß jede Rettung aussichtslos erschien. Die beiden Wohnparteien wurden vom Feuer überflutet, so daß nicht nur seine Habseligkeiten gerettet werden konnten, sondern auch der Arbeiter Julius Kratzer und seine beiden Söhne, der Sohn Hermann und der 12jährige Julius, welche zusammen in der Bodenlammer schliefen, in ihren Betteln verbrannten. Der im Erdgeschoss schlafenden Frau des Kratzers gelang es, sich mit ihrem 4 Wochen alten Tochter zu retten, doch erlitt die Frau bei dem Versuch, ihre Angehörigen zu wecken, schwere Brandwunden.

\*\* Ein Eisenbahnzug in Ungarn ausgeraubt. Der Zugzug Nr. 320, der aus Nagy in der Hauptstadt Budapest eintraf, wurde nahe der in der unmittelbaren Nachbarschaft der Hauptstadt gelegenen Station Nagy von einer aus 30 Mitgliedern bestehenden Räuberbande überfallen und total ausgeraubt. Das aus 16 Personen bestehende Begleitpersonal des Zuges war der Übermacht arglos machtlos. Der Zug kam früh gänzlich leer im Bahnhof an. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, weil die Lieferscheine ebenfalls geschlossen wurden. Es wurden die energischsten Maßregeln ergriffen, um der Täter habhaft zu werden.

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

**Dr. med. Agnes von Babo**  
verreist am 26. Juli.

**Dr. med. Walther,**  
König Albert-Strasse 21,  
verreist bis 19. August.

**Zahn-Arzt L. Prag,**

34 Christianstr. 34, Dresden-A. Sprechst.  
**Zahnersatz** in höchster Vollendung, naturgetreu, festigend. Nur Zahne mit echten Platinstiften werden verarbeitet.

Umarbeiten von Gebissen. Reparaturen. **Kunststoffe Plombe.** Amerikan. Kronen- u. Brückenarbeiten (Sohlenlos ohne Platte.)

**Vollständige Gebisse.** — Zahnbücher in Betriebung.

Schonendste Behandlung von mir persönlich. Mäßige Preise.

**Carl Schlegel, Dentist,**  
Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnliebenden zum Anfertigen  
tümlicher Zahne in Rautschul, Gold, sowie Aluminium  
— auch ohne Gaumenplatte — naturgetreu und vor-  
züglich. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam und  
Cement. Schmerloses Zahnbüchen mittels Ausbesserung.  
Vollständige Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit  
für jeden Fall. Reparaturen und Umarbeiten auch von  
mit nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und  
billig. Schonendste, sorgfältigste Behand-  
lung von mir persönlich. Tabl. 1896. Unbemittelte  
find. Berücksichtigung auch gewährte Teillzungung.

**Franz Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.**

**Zahnersatz**

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rautschul schon  
von 2 M. an unter Garantie guten Erfolgs. Spezialität:  
**Ganzes Gebiss mit Emaillesahneleisch. Goldkronen.**  
Zähne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von  
mit nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unbemittelte  
find. Berücksichtigung: ebenso Teillzungung gern gestattet.

**Obst-Verpachtung.**

Die Obstzucht des Mittelgutes Rittergut h. Döbeln, be-  
stehend aus Apfeln, Birnen, Pfirsichen und Rüben ist zu  
verpachten und bitten die Herren Rekultanten um Abgabe von  
Geboten.

**Obst-Verpachtung.**

Die Obstzucht des Mittelgutes Rittergut h. Döbeln, be-  
stehend aus Apfeln, Birnen, Pfirsichen und Rüben ist zu  
verpachten und bitten die Herren Rekultanten um Abgabe von  
Geboten.

**Erfrische Dich**

beim

**Chocoladen-Hering!**

**ff. Himbeer-Saft!**

**Apotheker-Ware!**

**Flasche 45 und 60 Pf.**

**Probefläschchen 10 Pf.**

**5 Pfennig-Brauselimonaden-Bonbons,**

ein Bonbon in Wasser gelöst gibt ein Glas erfrischende Limonade.

**3 Stück 10 Pf.**

**Brauselimonaden-Zucker . . . . .**

**11. Zitronenbonbons . . . . .**

**Eisperlen, sehr säuerlich . . . . .**

**Maitrankpastillen (Waldmeister) . . . . .**

**Pfefferminzpastillen . . . . .**

**1/4 Pf. 20 Pf.**

**Vor eintretender Preiserhöhung**

offizielle meine bewährte

**Hausbrandkohle M. III,**

**à 75 Pf.**

per Hektoliter frei Keller bei mindestens 30 Hektoliter.

**Nur sofortige Bestellung sichert den Vorteil.**

**Ganz Martin, Berliner Straße 23.**

**Telephon 3071.**

**Ein hölzerner**

**Eibschleppkahn**

mit Abtest I. Klasse, Tragfähigkeit 587 Tonnen, steht durch uns

freiwillig zum Verkauf. **Spar- und Vorschuss-Verein,**

**E. G. m. b. H. zu Aken a. E.**

**1000 qm großer Halle unter fachmännischer Leitung eröffnet.**

**Freitag den 27. Juli 1906, vorw. 10 Uhr, gelungen**

**in Oberaudorf**

**1 Benzin-Motor,**

**4 Stulpmaschinen, 1 Transmission mit 5 Hängelagern,**

**3 Stulpmaschinen und Treibräder, 1 Bandäge, 1 Hobel-**

**bauk. u. p. m. meißelnd gegen sofortige Vorzahlung öffentlich**

**zur Versteigerung. Bieter sammeln sich im Gasthof zu Ederdorf.**

**Tharandt, 21. Juli 1906.**

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

**Die Rücknahme des Grödel-Gitterzweckes Höhlandes**  
auf 587 m Höhe, von der Grödel-Schleuse bis zu den Ein- und Ausläufen des Gitterzweckes, soll verbunden werden. Breitläufen können gegen Erlegung der Schreibgebühren bei der unterzeichneten Straßen- und Wasser-Bauinspektion entnommen werden, wobei auch die Ausstellungsbewilligungen und Blätter eingehen, sowie alle Auskünfte eingeholt werden können.

Die Breitläufe sind verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot über Kanalisation" versehen bis spätestens den 4. August v. d. J. mittags 12 Uhr bei der Straßen- und Wasser-Bauinspektion, Weizen rechts, Hofseite 45, einzureichen, wobeißt sie in Gegenwart eines rechtmäßigen Bewerbers eröffnet werden sollen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Gebote bleibt vorbehalten.

Meilen, am 20. Juli 1906.  
**Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.**

Montag, den 30. Juli 1906, vormittags 1/2 Uhr soll bei dem Provinzialamt Dresden im vorderen Körnerhofe eine Partie Moggenschleife re. an den Meißnitzläden öffentlich versteigert werden.

**Königl. Provinzialamt.**

In dem industriell aufblühenden Orte Demitz-Thumitz l. S. sind die mitten im Dorfe, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt gelegenen Grundstücke des in Konkurs gekommenen

**Carl Leberecht Roch, daselbst**

aus freier Hand zu verkaufen. In dem massiven Wohngebäude,

sowie in der Scheune ist eine vollständig neue betriebsfähige

Steinsäge und Steinschleifer mit 2 Sägegattern, Spann-

säge und Schleifmaschinen eingebaut. Werkstatt ist genügend

vorhanden. Dazu gehören außerdem 3 Akter 83 Qm. Nutz-

fläche zu Baufeldern gerechnet. Offiziell sind die Grund-

fläche 26 078 Mark geschätzt.

Für stetige Nachfrage ist, da genügende Arbeitskräfte vor-  
handen, die günstigste Gelegenheit geboten, sich zu etablieren,

auch eignet sie die ganze Anlage voraussichtlich für Bauunter-

nehmer. Nächste Auskunft erteilt gern und nimmt Gebote bis

31. Juli n. c. entgegen.

**Oskar Wagner, Konkursverwalter.**

Bischofswerda (Sa.).

**Stärkste und wirksamste Lithion-Hell-Quelle.**

**Klösterle Sauerbrunn** Natürlicher  
reiche Nation-Lithion-Quelle.

Größte Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Mieren-Zucker-und Blasenleiden & Bevorzugtes wohlsmekendes Tafelwasser. Überzahlhaben. Brunnenunternehmung Klösterle-Karlsbad.

In gleicher deutscher Unternehmung:  
**Natürliche Pöllnaer Bitterwasser**

Seit über 100 Jahren berühmt. Aerztl. empfohlen.

Billiger als Ofener Bitterwasser.

Ausserdem führt ich:

**Apollinaris-, Biliner, Giesshübler, Oberharzer,**

**Neudorfer Sauerbrunnen — Echt Selters Sprudel,**

**Niederselters, Kissinger Maxbrunnen, Franzens-**

**bäder Nataliequelle, sowie alle Heil-, Kur- und**

Seit dem 1. Januar 1906 erhält der Berliner Pol. Amt. noch folgende Auskünfte aus Neumünster: Ernst Vogelstein (Vorbericht) ist der dritte Sohn des Inhabers der Strickmühle von O. Vogelstein, Probststraße 11. Ernst hat einen älteren Sohn und einen jüngeren Bruder; er war durch seine bösen Streiche und ein bestes Benehmen in Neumünster berüchtigt. Zwei Wochen vor seiner Konfirmation, die in diesem Jahre stattfand, wurde er aus der Schule, dem Realgymnasium, gewiesen und trat der Sitten seines Vaters, der auf die bevorstehende Einsegnung hinaus, nicht wieder aufgenommen, weil er schon zu viel auf dem Freibord hatte. Den direkten Anlaß zur Relegation gab ein sehr unglaublicher Streich: Er hatte aus frevelhaftem Übermut mittags nach Schluß der Schule im Vorlesungsraum die Geschütze aufgedreht, und nur einem glücklichen Fall ist es zu danken, daß kein großes Unheil angerichtet worden ist. Seit seiner Konfirmation arbeitet Ernst in der Fabrik seines Vaters als Mollwirker. Weiterhin waren aus der Kasse des Vaters Geldzimmen verschwunden, die Ernst daraus genommen hatte. So verprühte er in einer Nacht bei einem Ball 33 Mark. Gegen Mitternacht stahl er seinen Vater um den ganzen Inhalt der Kasse im Betrage von 300 Mark und bog sich auf die Flucht. Am 16. Juli rückte er in Kopenhagen auf. Seine übermüdigen und gefährlichen Streiche hatten die Nachbarn in Angst und Schrecken versetzt. So trug er ständig einen gelben Gedächtnisbeutel bei sich, mit dem er die weiteren Taten einschloß.

Etwas Erfahrungen scheint in Reichenberg i. W. eine Mann mit seiner Ehefrau gemacht zu haben, denn er läßt in der Reichenberg. Zeit. nachstehendes Interat loben: "Meine Frau ist verloren gegangen; der rechte Finder kann sie behalten. Achtsamkeit! Ihr Baumert."

Einen Telegramm aus Charlotte (North Carolina) zufolge sind vorgestern auf der Seaboard-Air-Güterbahlinie in der Nähe von Homlet ein Zug am Stahl zwischen einem Personenwagen und einem Güterzug statt. 23 Personen, meist Reiser, wurden getötet.

Aus Victoria (British Columbia) wird gemeldet: Als der Great Northern-Express die Brücke über den Fraser Canyon passierte, stürzte die Brücke ein. Soweit bekannt, sind drei Personen dabei ums Leben gekommen.

### Schiffsbewegungen.

Rorkebuscher Lloyd. Mitgeteilt von Dr. Strememann, General-Agentur, Brüderstraße 49. "Friedrich der Große" 22. Juli Döver pass. "Bonn" 22. Juli von Antwerpen abgez. "Prinzregent Luitpold" 22. Juli von Shanghai abgez. "Schamborj" 22. Juli in Genua angel. "Wittelsbach" 22. Juli von Rom abgez. "Hochzeit" 22. Juli in Singapore angel. "Aachen" 22. Juli in Rio de Janeiro angel. "Vapen" 22. Juli in Rio abgez. "König Albert" 22. Juli in Genua angel. "Große Kurfürst" 22. Juli in Bremerhaven angel. "Schleswig" 22. Juli von Kaspel abgez.

Hamburg - Amerika-Linie. "Suria", nach Südafrika, 20. Juli von Cuxhaven abgez. "Savann", nach Brasilien, 20. Juli von Cuxhaven abgez. "Melleforn" 21. Juli von St. Thomas über Havanna nach Hamburg abgez. "Christiania" 19. Juli in St. Thomas angel. "Rubia" 18. Juli von New Orleans nach Hamburg abgez. "Patagonia", von Westindien, 20. Juli in Havanna angel. "Sibona", von Südafrika, 20. Juli Sibonar von "Sibona", von Havanna, 20. Juli in Havanna angel. "Amerika", nach New York, 20. Juli von Döver nach Hamburg abgez. "Amerika", nach New York, 20. Juli von Cuxhaven abgez. "Oceana" 20. Juli in Hammonde angel. "Eger" 20. Juli in New York abgez. "Prinz Joachim", nach Panama und Mexiko, 20. Juli von Santander abgez. "Canaria", nach Havanna, 20. Juli Döver pass. "St. Jan", nach Westindien, 20. Juli in Antwerpen abgez. "Prinzessin Victoria Louise" 20. Juli von Odessa abgez.

Holland - Amerika-Linie. "Statendam", von New York nach Rotterdam, 21. Juli in Rotterdam angel.

Stremann-Linie. "Asia" auf Ausreise 20. Juli in Swartborg eingetr. "Julius Böhlen" auf Ausreise 21. Juli Döver pass. "Gazi Mengul" auf Heimreise 20. Juli Döver pass.

### Sport-Nachrichten.

Deutscher Radfahrer-Bundestag. Mehr als 5000 Radfahrer aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem benachbarten Österreich und der Schweiz sind in diesen Tagen zur Abhaltung der 23. Deutschen Hauptversammlung des Deutschen Radfahrer-Bundes in Nürnberg versammelt. Die Tagung wurde am Sonnabend vormittag durch den Festakt der Bundesbannerübergabe im großen Saale des Nürnberger Rathauses eingeleitet. Im Anschluß an die Bannerübergabe hielt dann der Bundespräsident im "Stadtpark" seine Generalsitzung am Sonntag ab, an der 125 offizielle Delegierte aus Berlin, Hamburg-Altona, Würzburg, Königsberg, Hannover, Straßburg i. Elsass, Leipzig, Karlsruhe, Magdeburg, Köln, Frankfurt a. M., Halle, Bremen, Dortmund, Mainz, Stuttgart, Augsburg, Görlitz, Dresden, Breslau, Prag, Wien, Innsbruck, Graz, Triest u. teilnahmen. Der Bundespräsident Voelking-Effen hielt namens des Vorstandes die Teilnehmer herzlich willkommen. Er konnte u. a. die eindrückliche Mitteilung machen, daß nach längeren Verhandlungen der Deutsche Radfahrer-Bund beim Deutschen Radfahrer-Bund vertreten ist, was freudig begrüßt wurde. Der Präsident des D. R. B. Kelger-Effen erhielt sodann Bericht über die Etats-Überprüfung, die 3716 Mark betrug und die genehmigt wurde. Das Vermögen des Bundes betrug pro 1. Januar 1906 nach Erledigung aller Ausgaben 37 566 Mark. Dem Referatsvorsitz wurden 2000 Mark zugewiesen. Als dann brachte der Vorstand die verschiedenen Geschäftsaussichten zur Debatte. Den Geschäftsaussichten ist zu entnehmen, daß der Verband auch im letzten Jahre wieder bedeutenden Mitgliederzuwachs erzielen hat. Die Mitgliedszahl des Verbandes beträgt jetzt 41 341. Von 194 Mitgliedern vor 10 Jahren bewahrt. Nach Erledigung der Geschäftsaussichten wurde in die Debatte über die eingeladenen Anträge eingetreten. Die drei ersten Anträge befanden sich in obligatorische Unfallversicherung und rieten eine eingehende Debatte vor, da verschiedene Gau's sich mit den Neu-einrichtungen nicht solidarisch erklären wollten. Schließlich jedoch, nachdem sich die Vorstandskoalition entgegenkommend gezeigt hatte, wurden sie unter grohem Beifall in folgender Fassung angenommen: "Die bisher den Bundesmitgliedern unentbehrlich geholte Haftpflichtversicherung wird auf 5 Jahre erneuert. Mit dem Jahre 1907 wird eine obligatorische Unfallversicherung unter sehr günstigen Bedingungen eingerichtet. Die Gauverbände haben hierfür 350 Mill. pro Jahr an die Kasse zu entrichten." Damit ist eine zuerst auf das bestehende bestreite große und sozialpolitisch wichtige Idee des Bundespräsidiums endlich verwirklicht worden. Ein weiterer Antrag des Bundesvorstandes, ein neues Bundesabzeichen zu schaffen, da die Versetzung des leichten Bundesabzeichens mit den ähnlichen Zeichen anderer Verbände zu Unzuträglichkeiten geführt hat, stieß auf Widerstand bei den Kreisler-Delgatierten und wurde schließlich abgelehnt, ebenso ein Antrag, für die sozialen Mittel im Etat vorzuschreiben, sowohl denjenigen Mitgliedern wie denjenigen Mitgliedern anzuhören, welche auf eine längere Weitfahrt im Deutschen Radfahrer-Bund zurückblieben können. Hier wurden von Hannover Spannungsgründe ins Feld geführt. Der von Augsburg gestellte Antrag, die Wisselverkäufe mit der Grenzfeste zu vereinigen, wurde angenommen. Ein Antrag des Gau's B. Görlitz, der jedes Jahr wieder aufzutragen pflegt, aber bis jetzt sich nicht als durchführbar erwiesen hat und der wünscht, daß die nach dem 1. Juli eintretenden Mitglieder den Bundesbeitrag nur für das halbe Jahr zu entrichten haben, wurde auch diesmal wieder von der Tagessordnung ausdrücklich abgelehnt, desgleichen ein Antrag Görlitz, die Wahlbarkeit der Gauvorstände möglichst auf zwei Jahre festzulegen und jedes Jahr die Hälfte auszuziehen. Dieser Antrag rief, wie erwartet, den Antrag "Sport-Geklöna" hervor, welches künftig nur für Vereine offen zu machen, Einzelzulässiger aber nicht zu zulassen. Die Versammlung lehnte mit allen gegen 4 Stimmen den zweiten Teil des Antrags ab. Mit den 24. Radfahrer-Bundestag im Jahre 1907 wurde Stettin gewählt, für das B. Radfahrer-Bundestag 1908 Leipzig in Aussicht genommen.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.  
Franz-Josef-Bitterquelle ist das beste Abführmittel.

## Gewinn-Liste für die Jubiläums-Warenverlosung

am 22. Juli 1906

des Verbandes Dresden vom Wohltätigkeitsverein

### Sächsische Rechtsschule<sup>eingetragener Verein</sup>

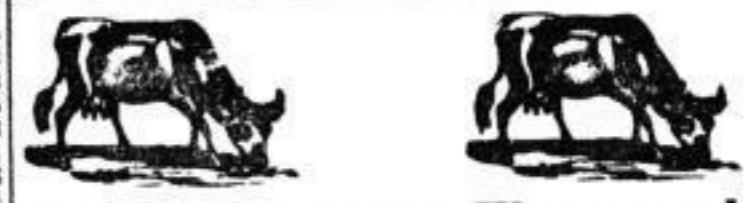


### Totalausverkauf.

Die Preise sind nochmals herabgesetzt und betragen nur die Hälfte der früheren. Insbesondere sind es: Kornblumen, Wohnblumen, Tulpen, Rosen, Nelken, Amaryllis, Winden, Hyazinthen, Butterblumen, Apfelblüten, Geranium u. v. anderes.

Berlitzuhne . . . .	10 Bl.
Pompons . . . .	10 "
Reiter . . . .	20 "
Blügel . . . .	15 "
Niedchen . . . .	5 "
Ranken . . . .	15 "

Hermann Hesse,  
Schiffelstr. 12.



### Original Oldenburger-Wesermarsch

#### Milch- und Zuchtvieh,

nur prima Rassetiere, stellen wir Freitag den 27. u. Sonnabend den 28. Juli einen großen Transport in Dresden-N. im Milchviehhof (Schneidershof) sehr preiswert zum Verkauf.

Bestellungen nehmen jederzeit gern entgegen. Gebiete auch schriftlich vorher Mitteilung.

Abbehausen, Oldenburg.

Achgelis u. Detmers.

Inhaber: Th. J. Tanzen.



### Pferde-Verkauf.

Beige hierdurch ergeben, daß von heute ab wieder ein frischer Transport hocheléganter, erstklassiger

### Wagen-Pferde

aus den berühmtesten Gefüßen eingetroffen ist. Darunter befinden sich 10 Paar exzellente Stepper, einige Biererzüge, sowie 8 Paar Pferde, außerdem 2 Paar Jäger, mehrere Paare Karossiers, Dogarts- und Coups-Pferde.

Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- und zweihändig gut gefahren. Selbige stehen zu hohen Preisen zum Verkauf.

### Z. Bialaschewski,

Dresden-N., Kaiserstraße 1. Garnsverreher 4282.

#### Fuchswallach,

171 cm hoch,antes Zugpferd, sowie

#### Fahrrad

mit Torpedo-Freilauf preiswert zu verkaufen Oberlochstädt.

mit, Bautzner Straße 4.

Siehe ein

#### pflastermüdes Pferd

zu kaufen, 1,50-1,60 m b., fehlerfrei.

Lfd. nr. u. M. J. 100

postlagernd Arnoldsdorf i. Sa.

bis 1. August 1906.

Pferd, selten schöne, braune,

Oldenburger Stute, 1,75 b.,

ganz sicher im Zug, nur auf

Land zu verkaufen in Dresden,

Königstraße 8.

Ein Oldenburger

#### brauner Wallach,

170 gr., starkledrig, gut geritten, 10 Jahre alt, ist für 800 M. zu verkaufen Stolzenstraße 2, beim Kohlenbahnhof.

Ein sehr schönes

#### Reitpferd

(Fuchswallach), häßig, fast für Dienst, siehe weißlich zum Verkauf.

Theodor Brenning,

Dr. Strehlen, Matz-Krebsstr. 1.

Pferde,

2 selten gute Arbeitspferde, 5-6 u.

10 Jahre, siehe weißlich zum Verkauf

Gustav Gäßler, Rudolfstraße 9.

b. Neustädter Bahnh. Tel. 4420.

Pferde.

7 St. mittelstarke Arbeitspferde zu verkaufen. Dr. Ohmstürz. 8.

#### Eleg. Ponygespann

(auch einzeln) billig zu verkaufen Hohenstraße 9.

Eleganter Karlswagen

mit obenmb. Bod. preiswert zu verkaufen Tieckstraße 16.

Herren- u. Damennrad gef. Off. unter D. 17 Postamt 18.

SLUB

Wir führen Wissen.

## Offene Stellen.

Zwei Buchbindergehilfen werden sofort gesucht bei O. Müller, Gr. Weißger Str. 6.

## 2 Mützenmacher

zum sofortigen Auftritt gesucht. Franz Richter, Dresden-Alt., Palmitzstr. 29.

Suche für mein kolonialwaren-Geschäft verbunden mit Eisenwarenhandel jüngeren gewandten

## Verkäufer

nach der Sächsischen Schweiz verhort oder 1. September. Offerten unter Nr. 7149 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Tüchtiger

## Maschinist,

welcher zugleich die Pflicht über eine Anzahl Leute zu übernehmen hat, wird bei jeder Wohnung vor 1. August d. J. gesucht. Bevorzugt werden solche, die gleiche Stelle schon bekleidet haben. Gehalts u. Aug. der Gehaltsantr. u. B. O. 901 Exped. d. Bl.

Eine in seinem Fach gut bewanderte

## II. Hausdiener

für sofort gesucht im Hotel Lindenhof, Schandau.

## Kutschergesuch.

Gesucht wird zum bald. Auftritt ein tüchtiger tücht. Kutschier, welcher auch landwirtschaftl. Arbeiten mit zu verrichten hat. Ged. Soldat bevorzugt kann auch verheiratet sein. Rittergut Helmsdorf b. Dörrröhrsdorf.

## Beikutscher,

w. verneigt m. Freuden umzugeh. gute Zeugen hat. Ist. z. Eisfabrik gesucht. Königstraße Str. 4. Produkten-Gesellatt. 9-10 Uhr.

## Bautechniker,

gewandter u. stott. Zeichner, tüchtig in Bauführung und Abrechnung, vor 1. August gesucht. Offerten m. Skizzen und Zeugnisabschriften, sowie Angabe d. Gehaltes an Rich. Müller, Baumstr., Löbau 1. S.

## Herr oder Dame

mit etwas Kapital zum Betrieb eines leicht verkauf. Wertes ist gesucht. 5-6000 M. jährlich garantiiert. Off. u. B. R. 994 in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Gesucht

tücht., verfechter Maschinen-Schreiber, welcher eine Stenographie und schon längere Jahre möglichst klarer oder ähnliches System schreibt. Off. mit Angabe d. bisher. Tätigkeit u. Gehaltsantr. sowie Zeugnisabschrift. erbeten unter A. H. F. 90 Exped. d. Bl.

## Konkurrenzlos!

für aus Naturproduktion hergestelltes Nahrungsmittel vorbereitet werden an allen großen Märkten eingeführt. Vertreter gesucht. Rüdiger Kapital ca. 500 Mark. Off. unter "G. u. H." Rudolf Mosse, Stuttgart.

## Hofmeister-

Gesuch.

Suche vor sofort od. 1. August ev. früher tüchtigen, erfahrener Hofmeister der sich nicht scheut, mit Hand anzulegen und alle landw. Arbeiten und Maschinen von Grund auf versteht, gründlich, nüchtern und zuverlässig ist. Vorwerde mit Frau, die mit auf Arbeit kommt, bevorzugt. Off. mit Gehaltsantr. erbeten. Rud. Bräunig, Gutsherr, Brünnberg, W. Ehrenhain, S. A.

## Oberschweizer,

verb. sof. 2 verb. zu 50 u. 65 St. 1 verb. mit Frau vor 1. Aug. in gute d. Stell. gel. Zeugnisabschriften einfinden. Vorstell. erwünscht. Chr. Mothermund. Stellenvermittler, Lommatsch, Döbelner Straße 12a.

## Flotter Korrespondent,

speziell für Englisch u. Französisch, ev. auch Italienisch, vor sofort oder späte in dauernde Stellung gesucht. Offert. erbeten unter R. 7162 in die Exped. d. Bl.

## Für bessere Reisende

gänzlich mübelos, sehr lobnender Nebenverdienst.

Nächstes Zimmermann, Chemnitz, Poststraße 43.

Für das technische Bureau einer Centralheizungsfabrik in Dresden wird ein junger

## Techniker oder Zeichner

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Demselben ist reichlich Gelegenheit geboten, sich in das Fach einzuarbeiten. Offerten über

biebige Tätigkeit und des Eintrettes erbeten unter A. Q. 970 in die Exped. d. Bl.

## Bäcker-Lehrling.

Suche für meine Feinbäckerei u. Konfitorei unter günstig. Bedingungen einen Lehrling. Vielseitige Ausbildung unter meiner persönlichen Leitung.

Karl Ott, Bäckermeister, Dresden, Lindenaustr. 36.

## Junger Mann,

Stenogr., Maschinisten, als auch in der Buchführung vertaut, tüchtig, u. gewissenhaft. Arbeiter, wied. für ein Großgeschäft vor 1. August gesucht. Offerten unter O. B. 11 Bil. Exped. d. Blattes, Uhlandstrasse 17 erbeten.

Suche für 1. Sept. d. J. einen jungen Mann als

## Volontär-Verwalter

ohne gegenseitige Vergütung bei Familien - Anhänger. Bitte um Zeugnisabschriften.

Die von Arnimsche Rittergutsverwaltung.

E. Heberlein, Anhänger, Schloss Planitz bei Zwickau, Post R. Planitz.

## 2 verheiratete Oberschweizer,

für 1. August, 20 Schweißer auf Fleis- und Unterhosenzetteln. 20 jähr. Berufslin. z. Landwirtschaft u. Schmiederei. 2 Anhängerfamilien. 2 Arbeitserfam.

10 jähr. Erntearbeiter.

Filze, Stellenvermittler, Namensleiter. 10.

## 12 Unterschweizer,

12 Freischweizer, 20 Schweißer bei hohen Lohn sofort und 1. August gesucht. M. Wattenbach, Stellenvermittler, Zittau 1. S., Neustadt 6.

## Otto Luther,

Stellenvermittler, Dresden, Bettelwiese 24, 1. Telefon 2349, sucht

3 tücht. Arbeiter, 2 Hausdien., 2 Hausbüro.

10 Erntearbeiter erhalten kostfreie Arbeit sofort. Familien f. Güter, Schäfermeister und Knechte, Landwirtschaftlerinnen, Wohnung, ältere und jüngere, Stuben- u. Hausmädchen.

## Brenner-Gesuch.

Ein erfahrener, ganz zuverlässiger Brenner wird für 1. oder 15. September d. J. auf Mittag, Großböhla bei Dahlen in Sa. gesucht.

## Verwalter,

nicht unter 24 Jahren, welcher gewöhnt ist, selbst mit Hand anzulegen, wird zum 1. Ott. gesucht.

Ritt. Grießsteinb. Waldheim A. Beulich.

J. Köche, Hot. u. Rest., Oberfellner, Brow.-Hotel, J. Kellner, Hot. Rest. Bahn., Salons u. Cafestr.

Kellner- u. Kochlehrling, Kellnerin, ausste.

Zimmermädchen, Hotel.

sucht Centralbüro u. Gastwirt.

C. Wielisch, Stellenvermittler, geleiste. 16.

Auf ein größeres Gut bei Dresden wird für 1. August od. später eine ältere erfahrene

## Oekonomie-Wirtschafterin

gesucht, welche die gut bürgerl. Sprache verstehen muß. Die jetzige W. verläßt wegen Krankheit ihrer Schwester die Stelle. Off. mit Zeugnisabschriften unter U. W. 030 "Invalidendank" Dresden.

## Stubenmädchen,

firm in allen düst. Arbeiten u. Glanzp. zum 1. Sept. auf Rittergut gesucht. Nur bestenslohnende wollen Zeugnisabschrift. eins. u. K. K. postlag. Eskebaude.

Einzelter Herr, Mitte 30, sucht

## Wirtschafterin

f. H. Haush. Bei gegen. Reg. bald. Heimat evn. doch. genaue Ang. d. Verhältn. u. S. M. 892 "Invalidendank" Dresden.

## Ein unabhängiges Mädchen,

gesucht. Alterst. im Nähn. Blatt, sowie in der Haushaltbewerbung.

1. Aug. für Privat als Stütze gesucht. Hotel Deutscher Herold, am Postplatz.

## Stellen-Gesuche.

Sterogr., Maschinenfert., Buchdr., Korresp. ic. werden können.

Bad. R. 120. Unterr. Ant. Altmarkt 15. Amt L. 162.

## Zur Vogelwiese und sofort sucht

8 jn. Mädchen für Schiekhäuser, 2 jn. Mädchen für Raumzell,

1 jn. Mädchen für Spielzelt,

1 jn. Mädchen für Spielzelt bei hoh. Lohn, freier Reise, freier Gard., freier Station. Fischer, Stellenvermittler, Am See 15.

## Fräulein,

welches in kaufmännisch. Arbeiten, Stenogr., Schreibmaschine gut bewandert ist, wird für ein großes Fabrikunternehmen sofort unter 1. August gesucht. Offerten erbeten unter S. R. 698 an den "Invalidendank" Dresden.

## Freischweizer

für 1. Sept. wird ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger

## Freischweizer

zu 25 Stück Vieh gesucht.

W. W. 163 erb. an Rudolf.

Postlage und Baubegriff erbeten.

## Scholarin-Gesuch.

Auf ein Gut in der Nähe von Dresden wird baldigst bei Haushaltmeid und ohne gegenwärtige Vergütung ein williges

Mädchen aus achtbarer Familie vom Lande zur Erziehung der Geschäftsh. des Kochens gesucht.

Gefall. Off. unter A. Z. 505

in die Expedition dieses Blattes.

## Lackiererin,

nicht unter 25 J. für peinliche, gewissenhafte, aber leichte, dauernde Arbeit sucht sofort Kno.

und Großenhainer Straße 132.

## Mamsell,

erfahren in Landwirtschaft und Küche.

Baronin von Stein, Lohma bei Nöbdenh. S.A.

## Def.-Scholarin-Gesuch.

Zum 1. September eine ältere,

tüchtige, selbstdändige 14

## Fräulein,

w. das Kochen erlernen will (auch unentgeltlich), kann 1. Aug. eintreten. Best. Ratskeller, Dresden-Neustadt.

## Gesucht

zum 1. September eine ältere,

tüchtige, selbstdändige 14

## Mamsell,

erfahren in Landwirtschaft und Küche.

Baronin von Stein, Lohma bei Nöbdenh. S.A.

## Def.-Scholarin-Gesuch.

Zum 1. September

## Hausmädchen

welch. selbstdänd. Kochen kann,

für Wirtschaftsgut gel. Baronin.

D. W. 163 erb. an Rudolf.

Mosse, Dresden.

## Heinkellnerin,

gr. Figur, hübsch u. solid, für

f. Gut nach auswärts gesucht

R. Richter, Vermittler, Scheffelstr. 22.

Zum sofort oder August eine geprüfte deutsche

## evangelische Erzieherin

für hochherausliches Haus in der Nähe von Köln-Rhein

## gesucht

zu einem Mädchen von 12 Jahren und einem Knaben von 10 Jahren.

Dieselbe muss versteht. englisch zwischen und diese Sprache, sowie

französisch grammatisch unterrichten können. — Hohes Gehalt.

Religionsunterricht. Beaufsichtigung von Klavierüben und die

Kunstwerke der Kinder, da die anderen Kinder von auswärts

gelehrten werden, ist mit zu übernehmen. Ebenfalls Beaufs.

ichtung der Körperpflege, Spielen und was sonst in das

Kind einfällt. — Nur solche, die langjähriges Zeugnis aus seinen

Häusern aufweisen können, finden Berücksichtigung. Gut. Gewalt.

keit und heitere, liebenswertes Temperament sind Bedingung. Aus-

führliche Angebote unter Beifügung der Photographie unter



Grundstucks-An- und Verkäufe.

### Guts-Verkauf.

Habe das Gut d. Herrn Grundstück mit 32 Ad. best. Boden, 1000 St.-E. zu verl. **A. Voigt**, Auerbach, Post Dresden 1. S.

Selbstredlestant sucht sofort

### kleines Gut,

zur Geißelzucht geeignet. Bis 10 000 M. Anzahl. Mittelboden, Wiese, etwas Wald, Wasser, gutes Wohnhaus, Bahnhof-Nähe. Öfferten unter **C. G. 7** in die Expedition d. Bl.

Sichere, bequeme Errichts! Zur Gathwile und Fleißer!

Widlich guter Gathof mit sehr lohnender Fleischerei, flott. Betrieb, in sehr großer Kirchdorfer Nähe Mittelstadt, in sehr lebhaft. Gegend mit stark. Touristenverkehr usw. an 3 Straßen, ist älterthalber seit 40 Jahr. i. Besitz) mit schön. Saal, Regelküche, großem Garten, viel Stallung, mit oben ohne Feld (7 Scheffel), schön. Pferd, versch. Wagen usw. unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Röh. d. **W. Helmze**, Dresden-Altf., Straße 30.

### Einfamilien-Villa

mit grossem Hof u. Obstgarten, direkt am Bahnhof bei Chemnitz gelegen, in preiswert zu verkaufen. **A. 2070** befördert **Haasenstein & Vogler**, Chemnitz.

### Mark-Anleihen von 1889.

zu 10.000 M. Serie 152.

zu 1000 M. Serie 293.

### zu verkaufen.

Das Objekt eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage befindet, zu Geschäftszwecken, da schöne Räume im Ausbau und Sonnenterrasse, sowie vorzügliche Keller und Remisen vorhanden. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Antrag. u. **L. 2070** befördert **Haasenstein & Vogler**, Chemnitz.

### Fleischerei

zu 1000 M. Serie 1400 630.

### Silber-Anleihen von 1889

(Öster. Strecke).

zu 1000 M. Nr. 121 322 528 685 810

882 1083 095 222 457 456 726 900

2299 320 819 3269 946 4015 184 206

637 840 965.

zu 200 M. Nr. 5086 510 694 6271

459 608 621 860 7472.

16) Mailänder 45 Lire-L.v.1861.

120. Verlosung am 2. Juli 1906.

Zahlbar am 2. Januar 1907.

Series:

118 218 320 520 616 707 852

855 871 969 1004 1046 1102

1227 1260 1373 1469 1492 1589

1621 1702 1860 1879 2041 2088

2153 2199 2277 2426 2416 2458

2468 2473 2523 2525 2585 2710

2766 2767 2917 2934 3130 3452

3221 3379 3343 3367 3369 3458

3462 3524 3567 3675 3698 3858

3882 3973 3985 4140 4152 4176

4246 4447 4720 4858 4887 5187

5292 5524 5513 5565 5676 5753

5516 5617 6219 6259 6277 6425

6512 6606 6677 6684 6821 6925

7233 7411 7447 7533 7810.

Prämien:

Serie 118 Nr. 84, 313 5 (600) 14

220 2 (1000) 616 4 (200) 707 14

(1000) 43 (1000) 852 46 (100) 855 45

(1000) 871 24 (1000) 969 22 (100)

30 36, 1046 22, 1102 39, 1375 10

28 (100) 25 (100) 1492 22 (100) 1589

45 (100) 1621 12, 1702 27, 1860 17

48 (200) 2041 13 (100) 32, 2088

22 (1000) 34 40, 2153 14 (200) 22

(1000) 2416 29 (100) 2426 30, 2473

15 (100) 2585 21, 2767 42 (100)

2917 34 45 (200) 46, 2948 42 (150)

3214 16 (100) 32 49 (100) 3279 4

29 (1000) 3347 30, 3326 38, 3462

37 (1000) 42 (1000) 5325 1 48 (200)

3675 1, 3882 8, 3973 4 40 (100)

4140 14 25 (100) 29 (30) 4152 9

(100) 24 32 (1000) 4140 23 (1000)

4852 47 (100) 4587 42 (200) 5187

25 (1000) 5629 22 (100) 5183 2

(1000) 5676 26 28 (100) 5753 43 (300)

47 (1000) 5971 12 (1000) 32 (500)

6219 46, 6277 39 (1000) 6423 48

6606 22 30 (100) 6677 18 35, 6821

15, 6928 7 (1000) 7411 44 (300)

7447 13 (1000) 40 (200) 7533 10

Die Nummern, welche kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 60 Lire alle übrigen in obigen Tabelle enthaltenen Nrn. mit 49 Lire gezogen

17) Meiningener Landeskreditkasse, 3½% Obligationen.

Verlosung am 2. Juli 1906.

Zahlbar am 1. Januar 1907.

Lat. G. à 50 M. 28 129 166 280

### Herrschaftl. Gut

an Bobitstation, mit 150 Acre, festen großem, hochrentablen Viehbestand, wird bill. j. 170 000 M. verlost, wenn mindest. 50 000 M. bar angez. wird. Selbst. erhalt. Röh. unt. **B. 132** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

### Herrschaftsgut

307 Mrg. Weizenbod., 34 Jhd. g. Wiese, Gr. Goldberg-Hannau, Jagd berechtigt, ar. Schloß gel. nahe Kreisstadt m. hoh. Schulen (3 km.), best. mass. Gebäude, reich. tot. u. leb. Invent., g. Wirtschaft, ist m. voll. Ernte zu verl. meg. Tob. d. Gel. Nur erhalt. Selbst. Röh. d. Röh. früher. Gutsbes. Görlitz, Gummierstr. 68, pt.

### Geschäfts-An- und Verkäufe.

**Besseres Güter- und Delikateschen-Geschäft**, Johannastr. 10 Jahre betreibend, wegen Verkehrsleitung sofort zu verkaufen. Öff. unt. **B. Q. 993** in die Exped. d. Bl.

### Geschäfts-An- und Verkäufe.

**Barbier**, 10 Jahre betreibend, wegen Verkehrsleitung sofort zu verkaufen. Öff. unt. **C. 24350** in die Exped. d. Bl.

### Geschäfts-An- und Verkäufe.

**Produktengeschäft** mit **Schlachteinrichtung**, 30 J. best., kontinuierl. ar. Schlachteinrichtung, nur wenig abg. j. zu verl. Öff. unter **T. J. 710** „**Invalidendank**“ Dresden.

### Restaurant

mit nachweisl. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **T. M. 713** „**Invalidendank**“ Dresden.

### Vorzügl. Existenz.

Wegen Krankheit verkauft ich mein bei 15 Jahr. betreibendes **Detailgeschäft d. Nahrungs-mittelbranche**. Selbiges verfündet sich in versch. Reichtümern, nur wenig abg. j. zu verl. Öff. unt. **C. 133** „**Haasenstein & Vogler**, Dresden.“

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

### Restaurant

mit schwierig. Umlauf wird sofort zu verkaufen. Pacht. nach Über einheit. Öff. unt. **C. 24252** in die Exped. d. Bl.

Die Kette.

Roman von Hans Schulte.

(14. Fortsetzung.)

(Rückdruck verboten.)

In dieser Nacht des Schrecks wurde ich ein anderer! Ich sah das Leben in seiner ganzen Radikalität und Gemeinheit; ein Esel saßt mich vor allem, was mich bisher umgeben hatte! Ich verließ das Regiments, die Stadt; ich ging in die Ferne, ich suchte die furchtbare Katastrophe zu verlassen, mir unter einem anderen Himmel eine neue Existenz aufzubauen! So kam ich nach Italien! In einem einsamen Winkel in den Apenninen blieb ich zwei Jahre, dann schrie ich ins Leben zurück! Für kurze Zeit fand ich das Glück noch einmal an der Seite Deiner Mutter! Doch der Herr nahm sie bald wieder, sie starb am Tage Deiner Geburt." Ein idyllischer Ausdruck glänzte in seinen Augen auf. "Er wollte, daß von nun an nichts mehr zwischen ihm und mir. Und so bin ich ihm denn in dieser Einsamkeit hinzugezogen, allmählich näher und näher getreten, ist unser Verhältnis immer inniger geworden! Hier in der Heimat traf ich auch jene beiden wieder, als Mann und Weib, und das Kind des Toten wach zwischen ihnen auf; denn der Herr hatte ihre Augen mit Weisheit geschlagen, das sie sich selbst das Werkzeug der Weisheit gaben! Du siehst, mein Sohn, wie ich mich nicht, was er ihr gesagt. Die Stimme Gottes hatte ihm jene Fortsetzung geboten!

Mit einem ächzenden Laut brach er plötzlich ab; der weissende Glanz seiner Augen erlosch; undvergänglich, fast stampfartig trat er auf den weichen Teppich des Gründers, den das späte Licht mit einem warmen, roten Schimmer umgab.

Entsprechen hatte Karin dem Vater gelauscht, ihr im innersten Grunde akustisches Empfinden, das sich unwillkürlich abgespielt von der ektastischen Vergnügtheit, die seine leichten Worte begleitet hatte. Noch sah sie dar nicht, was er ihr gesagt. Die Stimme Gottes hatte ihm jene Fortsetzung geboten.

Ein heimliches Grauen beschlich sie — sollte es doch Weisheit sein, was ihr Tante Karin schon mehrfach über den Geistesstand des Vaters angedeutet? Und dann auf einmal wurde der ganze Wirbel der Vorstellungen von der einen Erkenntnis hinweggefegt, doch der Vater ja ihre Bitte abgeschlagen hatte. Wie ein dunkles, unsichtbares Verhängnis wälzte es sich gegen sie heran; sie wußte selbst nicht, wie es geschah, doch plötzlich lag es dem Baron zu Füßen und betete mit erstickter Stimme um ihre Liebe; sie wußte nur das eine, das ist das Bild ihres Lebens entglitt, wenn sie jetzt nicht dem Vater die Aufnahme der ewigen Bindung obrang. "Du triffst ja die Unschuldigen mit Leiner Fortsetzung!" hämmerte sie unter heiligen Tränen. "Hör doch, Vater, es ist Dein Kind, das Dich ansieht, das Du verdirbst, wenn Du auf Deinem Verlangen beharrst!" Sie hatte keine Ame umklammert; sie sang sich, was an ihm vorbei mit schluchzenden, bittenden Lauten — sie wußte jetzt nicht mehr, was sie sagte. Doch der Vater blieb unbewegt; ohne mit einer Wimper zu zucken, ließ er den Strom der glühenden Worte über sich ergieben, wie ein Feuer im Meer, den die Wogen

brandend umpeitschen.

Und allmählich erwachte die Kraft des Kindes an diesem starren Weben;

stande; sie fühlte, daß sie eher einen Stein bewegen würde, als diesen Mann, und ihr Herz verhärtete sich in ohnmächtiger Verzweiflung. "Ich wünsche Dir, Vater," sagte sie endlich, nach langem aufziehendem, "doch Du es einst verantworten kannst, was Du heute an mir tuft! Ich bin Dir stets eine gehorsame Tochter gewesen, so lange ich lebe!

Ich habe Dich immer geliebt und gehorcht, obwohl Du meiner oft kaum geachtet hast!

Ich verdienne es nicht, daß Du jetzt so über mich hinwegsiehst!" Vater! Mit einem

Bildsäule lag der Baron da, seine Lippen blieben geschlossen. "Vater!" Mit einem

letzten Gedanke rüttete sie seinen schlitternden Arm, um ihn wenigstens einen Laut

des Lebens, eine leise Antwort zu entziehen. Da richtete sich der alte Mann in seinem

Sühle plötzlich hoch auf. "Doch werde die Verantwortung tragen, Kind!" sagte er

seierlich. "Doch werde, wenn mich einst am jüngsten Tage der ewige Richter fragen

sie wird, nicht mit leeren Händen schwunglos stehen! Denn er selbst hat mir mein Tun be-

hoben, und seine Stimme spricht aus mir!" Er hatte sich bei den letzten Worten zu

Allerlei für die Frauenseite.

**Schiller-Klemmisen** sind Mitte von O. & R. Nachdr. ver. Stoff. Der große Dichter häufig schlechte Vorlese sind, ist bekannt. Auch Schiller machte niemand keine Ausnahme, er war als Vorleser einfach nicht anzuhören, ja, er war kaum imstande, seine Arbeiten verständlich vorzutragen. Den Beweis dafür lieferte er beim Vorlesen seines "Fiesko" in Mannheim. Hier, wo sein Erstlingsprodukt "Die Räuber" allgemeinen Beifall gefunden, sollte auch sein "Fiesko" zur Aufführung gelangen und die leere Dichterborse füllen. Schiller begab sich deshalb mit seinem Jugendfreunde Streicher nach Mannheim. Der Tag zur Vorleistung des neuen Stücks erschien und gegen vier Uhr stellten sich, außer Villand, Beil, Bed und dem Regisseur Meier, noch mehrere Schauspieler ein, die nicht genug Worte finden konnten, um ihre tiefe Verehrung gegen den Dichter, sowie auch die hohe Erwartung auszudrücken, die sie von dem neuesten Produkt eines so erfahrenen Geistes hegten. Nachdem sich alle um einen runden Tisch gesetzt hatten, schickte Schiller erst eine kurze Erzählung der wirklichen Geschichte und eine Erklärung der vor kommenden Perlonen voran, worauf er dann zu lesen anfing. Der erste Akt wurde zwar bei großer Stille, aber ohne das geringste Zeichen des Beifalls abgelesen. Nach dem zweiten Akt erhoben sich sämtliche Zuhörer, langten nach Erfrischungen, plauderten von Tagesneuigkeiten und endlich verlor sich einer nach dem anderen. Villand blieb allein zurück und schüttelte den gespannten Kopf. Nach vollendetem Vorleben wurden Streicher und Meier in ein Nebenzimmer gerufen. "Sagen Sie mir jetzt ganz ausführlich," begann der letztere, "wieviel Sie gewußt haben, daß es Schiller ist, der "Die Räuber" geschrieben?" — "Unverläßig!" antwortete jener, "wie können Sie davon gewissen?" "Wissen Sie gewiß, daß nicht ein anderer dieses Stück geschrieben und es nur unter seinem Namen herausgegeben hat? Oder hat Ihnen jemand dabei geholfen?" — "Ich kenne Schiller schon im zweiten Jahre und will mit meinem Leben dafür bürgen, daß er "Die Räuber" ganz allein geschrieben und für das Theater geändert hat! Aber warum fragen Sie mich dies alles?" "Weil der "Fiesko" das allerabschreckendste ist, was ich in meinem Leben gehört, und weil es unmöglich ist, daß derzeitige Schiller, der "Die Räuber" geschrieben, etwas so jammervolles, elendes gemacht haben sollte!" Als Schiller sich empfahl, erachtete ihn Meier, das Manuskript über Nacht behalten zu dürfen. Streicher und Schiller brachten eine unruhige Nacht zu. "Wird mein Trauerspiel hier ausgebürtigt nicht angenommen," sprach Schiller, "so will ich auf einer anderen Bühne selbst darin aufzutreten — da eigentlich doch niemand so gut dastamieren kann, wie ich!" Um anderen Morgen früh kam Meier, als er das Stück selbst gelesen, zu

Walde ruhe.

Herrn von dem Weltgetriebe,  
In Waldeinsamkeit,  
Da fühlt du Gottes Nähe.  
Da wird dein Herz so weit!

Nicht ganz dein Geist ermüdet  
Vom Treiben dieser Welt,  
Hier findet er die Ruhe,  
Hier, in dem grünen Welt!

Denn Böglein, sie singen  
Die schönen Melodien,  
Und Blümlein, sie träumen  
Von Gottes Lieb' allein!

Des Wächleins Wellen murmeln  
Sie eilen fort gleichwind  
Und rauschen unaufhörlich:  
"Auch du bist Gottes Kind!"

Drum, Menschenkind, sei fröhlich  
Von alle Sorgen lich'n  
Und auf zum Vater droben  
Ein Lob- und Danklied ziehn!  
Magdalene Conrad.

# MAIZENA Unübertroffen Unentbehrlich

als Nährmittel für Kinder, Convalescenten und Kranke.

für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.  
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pf.

# Kamelhaar-Decken Stepp-Decken

ohne Konkurrenz, in allen Größen vorrätig.

Bitte Preisliste verlangen.

## Beste Fabrikate

aus nur reinem Material gearbeitet.

Während des Neubaues

gewähre auf meine Detail-Preise

= 10% Rabatt. =

Flanellwarenhaus

**W. Metzler,**

Altmarkt.

# REISEKOFFER

**J. Bargou Söhne.**

Wer korpulent  
aber gern schlanker u.  
behender wird, zugleich  
eine schöne Figur wieder-  
erlangt will, der trinke  
an Stelle von Kaffee,  
Vier bis, eine Tasse  
täglich.

Zehrtee Fucus,  
Paket 80 Gr.  
allein sehr erhältlich im  
Reformhaus Thaysia,  
Schloß-Straße 18.

Kassenschränke  
eigener weltberühmter Fabrik,  
günstiger als in Auktion, weil  
garantie, Mantel aus 1 Stück,  
Träger innentüchtig, ohne An-  
schluß. Billige Preise.  
**H. Arnold**, Jacobstraße 8.

Wasche mit



Einmacheggläser

nur erprobte  
Systeme,  
überreichen  
billigst  
Radeberger  
Glas-  
Niederlage  
Kunkel  
& Co.,  
Dresden-A., Zahns. 14.

Fertig ist der Lack  
von  
Friedrichs Glöckner

Milchspeisen  
aus  
Nutrina-Tabletten  
sind die besten.

Überall erhältlich.

Plättbretter  
Wäschewannen  
Wringmaschinen  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr. - Bielitzstr.

Pianino,  
gut erb., mod. Ausstattung, sehr  
billig zu verkaufen.

H. Ulrich, Vineta-Straße 1,  
am Vinetaischen Platz.



Auskunft  
frei  
Verwaltung  
Schlossstr. 2  
Tel. 341  
Verbands-Patentbüro

Altmarkt

Pianino  
Brachbüch, orchesterliche Ton-  
fülle, u. Garant.  
für nur 380,-  
zu verkaufen.

Joh. Georgen-Allee 13, p.  
Pianino per Kasse gekauft  
Offerten mit Preis  
unter D. 17 postl. Amt 18.



Koffer  
in Rohrplatten und  
Metallkoffer  
in großer Auswahl

zu bedeutend herabgeleistet

Preisen.

Solide Ausführung.  
Koffer-Fabrik  
Richard Hänel,  
Villnöher Str. 5.

Schönes Ruh. Pianino  
billig aus Privatband zu ver-  
kaufen Rückenblock 14. II. rechts.

bem Truglich geneigt und lag jetzt halb über dem Tisch, den Kopf auf den gefalteten Händen...

Mit müden Schritten trat Räthe aus dem düsteren Zimmer, das sie vor kurzem betreten hatte. Eine dumpfe Starrheit lag auf ihrem gesamten Leib. Es war alles aus! Ihr ganzes Leben schien ihr auf einmal allen Sinn und Inhalt verloren zu haben, dies Leben, das sie dem Wahn eines verrückten Geistes opfern mußte. Sie konnte, sie wollte es nicht glauben, daß das Anderthalbjahr eingetreten war, was sie befürchtet hatte. Sie blickte die Räume aufeinander, um die Tränen zurückdrängen, ließ doch die Augen und suchte sich vorzutstellen, daß alles nur ein schrecklicher Traum gewesen sei. So lag sie jetzt eine Stunde auf dem kleinen Sofa der Bibliothek, sie schaute sich nach einem tröstenden Menschen, um doch wieder nichts als ihr immer wieder, zur Tante hinunterzugeben. Sie hörte, daß sie noch nicht mit sich selbst im klaren war, ihr Schmerz erhielt ihr noch zu groß, zu heilig, um irgend jemand anderes davon teilnehmen zu lassen...

Die Dämmerung sank indes langsam herein, allmählich verschwanden die hohen Realeins ins undeutliche, ungewisse. Um die ragenden Rippen des Parks saß es wie ein weicher Hauch, nur die und noch schwärzte es rosa durch die dunklen Laubbäume wie verlöschende Glut aus grauer Höhe. Es litt Räthe auf einmal nicht länger an der atemberaubenden Staubatmosphäre der Büchertadt. Sie öffnete die Tür zum Vorridor und glich dann mit leisen Bewegungen, um von niemand gehört zu werden, die Treppe hinauf in den Park hinein. Wie ein Tier, dachte sie plötzlich, wie ein angeschossenes Tier, das sich im Gebüsch verbirgt, um einsam und ungesehen zu verenden. Eine Stunde seit war seit dem Unterricht mit dem Vater vergangen, und doch hatte sie das Gefühl, als seien bereits Jahre vergangen seit dem Augenblick, da sie das verhängnisvolle Zimmer verlassen hatte. Sie meinte auf einmal, es müsse sich mit ihr auch alles um sie herum verändert haben, ihr fühlte es nicht, daß die Welt so gleichmäßig geblieben war, indes ihr eigenes Leben ihr von Grund aus gewandelt schien. Diese Vorahnungseinigkeit des alten Schlosses, der verschlungenen Parallewege, die verhüterischen Sommerläufe, die die verborgenen Triebe im Menschen verdecken und seine Überstandstrafe läbmen. Mitleidlos, erbarmungslos schrill das Leben an ihr vorbei. Ein Gefühl namenloser Verzweiflung leimte aus dieser Erfahrung in ihr auf, daß sie sich an einen Baum lehnen mußte, um nicht umzustürzen. Und dann auf einmal verlor sie den letzten Halt. Ein halberstündiger Wehklaut. — Das Gesicht zief im Moos vergraben, lag ein vor Schmerz zuckender Mädchenkörper

#### 14. Kapitel.

Liebste Ruth! Erst jetzt, nachdem ich hier in allen Dingen klar sehe, komme ich dazu. Dir eine kurze Nachricht über den gegenwärtigen Stand unserer Angelegenheit zu geben. Ich habe voraertern abend noch meiner Rückkehr von Tombramo mit Räthe in dem mir Dir vereinbarten Sinne gehörigen und sie über die Notwendigkeit eines Berichts auf Georg voll aufgeklärt. Ein letzter Bericht Räthes, der Vater durch ihre persönliche Bitte umzunehmen, in, wie ich bei dem Charakter meines Bruders voraussehne, ebenso wie der meiner eigenen Interventionen erachtet. Mein Bruder bedauert mit unerträglicher Starrheit auf seinem Verlangen. Erst mir, bitte, eine Schilderung von Räthes Seelenangst! Das arme Ding ist ganz vernichtet, dennoch aber sehr entschlossen, Georg aufzugeben! Nur leben möchte sie ihm noch ein einziges Mal und von ihm Abschied nehmen! Dann will ich sofort mit ihr auf unbekannte Zeit verreisen; so wird sie, hoffe ich, am schnellsten über diese erste große Enttäuschung ihres Lebens hinwegkommen. Vielleicht bleiben wir irgendwo dauernd im Süden und kehren nie wieder hierher nach dem Osten zurück! Ghe, ich Räthe mit Georg auseinandersezt, möchte sie aber gern noch einmal mit Dir zusammenentreffen, um sich mit Dir über die Gründe zu einigen, mit denen die Auflösung des Verhältnisses motiviert werden soll. Ich schlage Dir deshalb als Rendewous die Royalistische Konditorei in Rohnfeld vor; dort sind wir in der letzten Stunde des Nachmittags untertoft. Falls es Dir also heute recht steht, lasst mir umgehend noch eine direkte Nachricht zukommen. Räthe grüßt Dich vielmals, das gleiche geschieht von Deiner treuen Cousine Ulrike."

Wohl seltsam hatte Gräfin Ruth die hässig mit Bleistift hingeworfenen Zeilen durchlesen, hinter deren schärfster Einwirkung sich so viel schweres Herzzeleid verbarg. Zwei unschuldige Menschen sah sie mit hineinrücken in den Hauch ihrer einzigen Verziehung. Und sie fühlte, mußte hilflos, mit gebundenen Händen befreite stehen, indem jene der Strudel ergriff und vielleicht zerstörte; denn das bestrebende Wort barg für ihr Kind mit der Erdigung zugleich auch die Vernichtung. Das Wetter war im Verlaufe des Tages umgeschlagen; gegen Mittag hatte ein Gewitter drohend am Himmel standen; doch statt einer gewaltsamen elektrischen Entladung hatte sich die düstere Unwölfung mit einem milden, einflorigen Landregen begnügt.

Seit zwei Uhr risselte es unablässig aus der nebligen Luft herab, ohne Erstickung, durch die feuchte Stauung der Wärme vielmehr das schwile Höhenvögel bei

Räthe und Ruth gerieten bis zur Unzertrennlichkeit beiseite. Ruth empfand das einzigste Steigengrau des Himmels fast als einen überwältigenden Schmerz. Sie war wie die Wehrlosigkeit der neuwachen Menschen ganz außerordentlich abhängig von atmosphärischen Schwankungen ihres Herzensystems. Der plötzliche Witterungswechsel des heutigen Tages war daher mehr denn alles andere geeignet gewesen, ihre deprimierte Gemütslage noch weiter herabzudrücken.

Den ganzen Morgen über hatte sie eine Aussprache mit Räthe herbeigesehnt, jetzt aber, da der Moment der Auseinandersetzung in wenigen Stunden eintrete, mußte, war auf einmal wieder all der Will, doch, gleich wie ein Kranker, der mit dem ganzen Verlangen des Schmerzes von seinen Leiden betrieft zu werden wünscht, doch vor dem Moment der Operation lange zurücktreten. Zugleich auch quälte sie die Frage, die sie in der Bewirbung ihres Herzens ganz außer acht gelassen, die Räthe jedoch mit der ihr eigenen aufrechten Gedanken sofort flog ins Auge gefasst hatte, wie Georg dieser plötzliche Bruch am wahrheitsliebsten begründet werden könnte. Wenn er in der Erregung des Augenblicks direkt nach Sünderode fuhr und den Baron persönlich zur Rede stellte, — war dies bei seinem heilsämtlichen Naturall nicht als die wahrscheinlichste Konsequenz der Dinge vorauszusehen?

Ein neuer Abgrund entgegnerischer Möglichkeiten gehörte da plötzlich wieder vor der geheisten Frau. „Wir beide finden erst Ruhe, wenn wir im Grabe liegen.“ Die Worte, die der Gatte einst zu ihr geworben, liebten noch wie vor ihre Gültigkeit. Nur im Tode sond sie wirklichen Frieden! Sie zürnte Ulrike fast, daß sie sie aus dieser Richtung, in die sie sich schon vollkommen hineingezogen, noch im letzten Augenblick wieder herausgerissen hätte. Was war denn das, was ihrer auf dieser Welt noch wartete, selbst wenn sich die Trennung Georgs und Räthes platt wällte? Wie ein Damofleischwert schwob ja der umgelöste Konflikt, ihr jede Daseinsfreude morpend, immer weiter über ihrem schuldbelasteten Haupt. Sie fühlte, daß sie verurteilt war, in Sünderode und Rot weiterzugehen: ein langsam Sichtschuh dehnte sich vor ihr in Furcht und Unrat, in peinigenden Vorwürfen und Gewissensqualen an der Seite ihres Kindes, das sie aus kleinlicher Selbstsucht um das Glück seines Lebens betrrogen hatte.

Es regnete noch immer im Strömen, als Ruth bald nach fünf Uhr vor der Royalistischen Konditorei vorfuhr und den leichten Jagdwagen, den sie benutzt, nach der Geschäftsstätte Ausspannung schickte. Ein Geruch nach Badewaren und nassen Regenschirmen schlug ihr beim Eintritt in das Hotel feuchtduft entgegen. Im Vorzimmer an dem auf den öden Markt hinausgehenden Fenster lichterten ein paar Badische bei Kuchen und Schlagsahne und musterten den neuen Aufzimmersaal mit aubringlich-skeptischen Blicken. Die Gräfin nahm logisch ihren Weg nach dem altgewohnten Hinterzimmer, in dem die Damen des Vandebels bei dorthin in die Stadt gemeinhin kamen zu nehmen pflegten. Das Anerbieten der freundlichen, bilden Konditorfrau, Gas Gemachs erhielt ihrer momentanen Stimmung angepaßt.

Sie ließ sich auf das einzige, zerstossene Sofa nieder und nahm ein paar alte, zerliefene Journale zur Hand. Doch bald legte sie die abgerissenen Blätter wieder beiseite und musterte mit leerer Gleichgültigkeit die Einrichtung des engen Raumes. Über der Tür eine schmucke Kattunpostiere, auf der verschlossenen Tapete ein alter Spiegel in brüchigem Goldrahmen, chinesische Tächer, Mafarimbüste. Durch das schwere, hohe Fenster neben dem Dienst fiel der Blick auf einen komplex dästerer Hintergebäude und einen langen, schmupigen Hof, in dessen Wasserlochern sich ein vorliches Volk von Enten beruhmumte. Zu diesem oben immer höher über das Lebensschicksal zweier Menschen entschieden werden. Ein Gefühl des Elends stieg in der einfachen Frau auf vor dieser unbestimmbaren Atmosphäre von Kaffeegefühl und Zigarettenqualm, daß sie am liebsten auf die Straße in den Regen hinausgelauft wäre, nur um in der frischen Luft wieder frei atmen zu können. —

„Tante Ruth!“ Zwei weiche, warme Arme schlangen sich um den Hals der Gräfin, die sich mit zitternden Gliedern bei dem Eintritt der beiden Damen aus ihrer Solade erhoben hatte. Ein blaues, verweintes Gesicht sah zu ihr auf. Im ersten Moment kam Ruth nichts weiter zum Bewußtsein, als dies Gesicht mit den wunderbaren dunklen Augen, die mit tödstraurigem Ausdruck in ihren Bildern zu leben schienen. Ein unendliches Mitleid überflutete sie auf einmal mit diesem tapferen Mädchen, das sich selbst und ihre Liebe so entschlossen zum Opfer bringen wollte. Sie wagte es kaum, sich zu ihr herabzubeugen und als sie je leise auf den Mund lächle, rannten ihre Tränen in heißen Tropfen auf Räthes schmale, bleiche Wangen über.

(Fortsetzung folgt.)

## Gasmotorenfabrik Deutz

Ingenieurbüro Dresden, Seestrasse 1.

## Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Zwickau

in eigenem Pavillon:

1. eine **elektrische Lichtzentrale** mit 180 pferd. Braunkohlen-Brikett-Sauggasmotor-Anlage, direkt gekuppelt mit Dynamo,
2. ein **modernes Pumpwerk** mit 20 pferd. Sauggasmotor-Anlage und Deutzer doppelt wirkender Plunger-Pumpe,
3. eine **Spezial-Villen-Beleuchtung** mit 4 pferd. kleinen Benzin-Motor, direkt gekuppelt mit Dynamo,
4. einen **Original Deutzer Patent-Ergin-Motor,**
5. eine **Original Deutzer Patent-Gruben-Lokomotive.**

**TOLA**  
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall verkäuflich. Preis 25 Pf. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

Für die Einmachzeit!



180 spezielle Rezepte zum Einmachen

von Gemüsen, Früchten usw. enthält außer allen wichtigen allgemeinen Regeln Davidis-Holles Praktisches Kochbuch, welches in 41. vermehrter und verbesselter Auslage vorliegt. Vorlage von Davidis-Holles Kochbuch: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparameit. Preis brosch. 3 M. 50 Pf. eleg. geb. 4 M. 50 Pf. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Vorläufig in allen Buchhandlungen.

St — auf ist der größte Feind der Welt, auch jedermann es lästig fühlt,  
R — ruht uns Gesundheit und das Leben,  
U — rum sei ein Mittel dir bekannt gegeben;  
U — ut mit damit die Wohnung scheuern,  
R — in allen Räumen wie auf allen Wegen  
R — ruht Standutin den Staub, wo er gelegen.

Verkauf sämtlicher Präparate der Standut Oil Company

Eduard Vollbehr, Dresden, bei

**Géza Sohr,**

Marschallstrasse, Ecke Sachsenplatz Nr. 1.

Abrücksgegenstände aller Art,

Türen und Fenster,

100 laufende Meter schön, edlem.

**Gartengeländer,**

Tore u. Pforten, edl. Wendel-

trepven, edl. Treppen, Herde,

Schaukästen, Gartenfiguren

u. a. mehr, gebr. am billigsten

M. Blauehne Gasse 33,

bei W. Hänel.

Zensprecher 6743.

2 Säulen-Plüschesofas, massiv

gebaut, hochmod. 45 u. 49 M.

Billuiher Straße 17, 1.

## Achtung! Radfahrer

Ein groß. Posten Mäntel i. allen Größen, neu, 2,25, 2,75, 3,25, 3,75, mit Garantie 4,50 bis 9,50, gebrauchte 2- u. 2,50 M.

Schlüche, neu, 2,25, 2,75 b. 5 M.

Hollisterne 55, 95 b. 5,75 M.

Hechtschenlaternen 1,35, 2,50 b. 9,50 M.

gebr. 15, 25, 35 b. 7,50 M.

Rover, neu, 58 bis 165 M.

Alleinverkauf der

Brelo-Fahr- u. Motorräder.

Bedate 0,75-4,50 M. Luftpump.

0,35 M., dreiteilig 0,68 M., Fuß-

stühlen 0,75, 1,00-3,75 M. Ge-

schäften 0,45, Geplätzträger 0,35,

Nudräder 0,55-3,50 M. Glocken

0,18-1,00 M. Blechfischächer,

Boote 0,85, 1,00 u. 1,25, Fahrrad-

ständer 0,50, Karbid, kg 35 u. 45 M.

Torpedo-Fahrräder 15 M. verl.

Max Stirn, Wettkampfstr. 49,

Str. 15. Tel. Siegelfstr. 10.

Pianino, gebraucht w.v. Kasche

1,35, 3,85, 4,00 M. empfehl-

bar.

Jos. Kub, Nietschestr. 15, I.

für M. 280, 350, 385, 400

M. empfehlbar.

Max Stirn, Wettkampfstr. 49,

Str. 15. Tel. Siegelfstr. 10.

Pianino, gebraucht w.v. Kasche

1,35, 3,85, 4,00 M. empfehl-

bar.

Jos. Kub, Nietschestr. 15, I.

für M. 280, 350, 385, 400

M. empfehlbar.

Max Stirn, Wettkampfstr. 49,

Str. 15. Tel. Siegelfstr. 10.

Pianino, gebraucht w.v. Kasche

1,35, 3,85, 4,00 M. empfehl-

bar.

Jos. Kub, Nietschestr. 15, I.

für M. 280, 350, 385, 400

M. empfehlbar.

Max Stirn, Wettkampfstr. 49,

Str. 15. Tel. Siegelfstr. 10.

Pianino, gebraucht w.v. Kasche

1,35, 3,85, 4,00 M. empfehl-

bar.

Jos. Kub, Nietschestr. 15, I.

für M. 280, 350, 385, 400

M. empfehlbar.

Max Stirn, Wettkampfstr. 49,

Str. 15. Tel. Siegelfstr. 10.